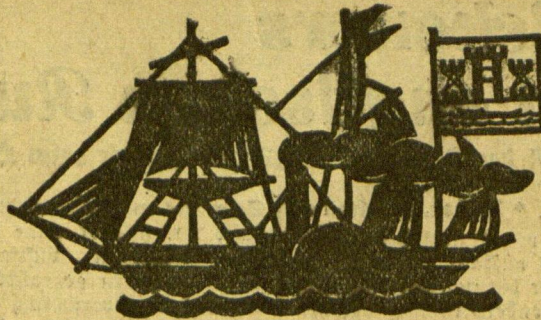


Erstausgabe nachmittags 5 Uhr, anheben Sonn- und Feiertagen...
Monatlicher Bezugspreis: für Abholer 4,50 Litae, mit Zustellung 5.- Litae...



Anzeigen kosten für den Raum der Inn-Seite im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig; in Deutschland 60 Pfennig...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 97

Memel, Sonnabend, den 26. April 1930

82. Jahrgang

Wie kommen wir weiter?

Nachdem wir in den letzten Nummern unseres Blattes gezeigt haben, in welcher Weise die Sprachenfrage in verschiedenen gemischtsprachigen Ländern geregelt ist...

Da das Memelgebiet ein autonomes Staatswesen bildet, haben wir es hier nicht mit nationalen Minderheiten zu tun. Nämlich wie in der Schweiz bilden die Einwohner des Memelgebietes, ganz gleich welcher Zunge, eine Einheit...

Wenn schon vor den Behörden jede beliebige Sprache angewandt werden darf, so bleibt natürlich einem jeden im Privatleben und geschäftlichen Verkehr der Gebrauch der Sprachen vollkommen freigestellt...

Aus dem Artikel 27 kann nicht gefolgert werden, daß ein jeder Bürger des Memelgebietes beide Sprachen beherrschen muß. Nach den gesetzlichen Bestimmungen verschiedener Länder, wie z. B. Finnlands, sind sogar die Militärpflichtigen, soweit sie es nicht anders wünschen, solchen Truppenteilen zuzuweisen, deren Muttersprache die ihre ist...

Wenn es heißt, Litauisch und Deutsch werden als Amtssprachen anerkannt, so bedeutet das nicht, daß sich die Behörden bei jeder Amtshandlung stets beider Sprachen bedienen müssen. Das würde eine Verdoppelung der beamteten Kräfte und eine ungewollte Verschwendung an Zeit, Kraft und Geld bedeuten...

Peschawar in Gefahr?

Englandfeindliche Stämme Nordindiens auf dem Vormarsch - Abwehraktion durch britische Panzerwagen und Flugzeuge eingeleitet

London, 25. April.

Die Unruhen in Britisch-Indien scheinen, nach den letzten Meldungen zu urteilen, an Umfang ganz bedeutend gewonnen zu haben. Die Bewegung dürfte ganz beträchtlich ernster Natur sein, als die ersten Nachrichten es erkennen ließen...

Wie 'Times' aus Bombay meldet, ist durch eine amtliche Verfügung allen Europäern die Einreise in die Stadt Peschawar verboten, außer denjenigen Personen, die mehr dienstlich zu tun haben...

Einreiseverbot für Europäer

London, 25. April.

Bei den letzten Unruhen in Peschawar sollen die Regierungstruppen drei Tote und acht Verwundete gehabt haben. Zur Zeit ruhen alle Geschäfte in der Stadt. Die Eingeborenenviertel werden von Gurkhas bewacht...

Die übrigen hiesigen Blätter melden aus Bombay, daß Gandhi in seiner Zeitung 'Jung-Indien' zu dem von mohammedanischer Seite erhobenen Vorwurf, er wolle die mohammedanische Minderheit Indiens unter die Herrschaft der Hindus bringen, Stellung genommen hat...

berechtigt sind, müßten die Beamten mit litauischer Sprache da verwendet werden, wo der Dienst mehr auf litauisch erfolgen muß und umgekehrt die Beamten mit deutscher Muttersprache da, wo der Dienst im allgemeinen in deutscher Sprache erfolgt...

Wie weiter aus Indien mitgeteilt wird, hat der Vorsitzende des indischen Parlaments sein Nichttrittsgesuch eingereicht. Wie verlautet, soll dieser Schritt darauf zurückzuführen sein, daß der Parlamentsvorsitzende die rigorosen Maßnahmen der Regierung gegen die Anhänger Gandhis nicht billige.

Bessedowskis 'Kampf' gegen Moskau

Paris, 25. April. Der ehemalige sowjetrussische Botschaftsrat Bessedowski hat hier eine neue Zeitung in russischer Sprache gegründet, die heute zum ersten Mal erschienen ist. Das Blatt führt den Titel 'Der Kampf'. In seinem Leitartikel richtet Bessedowski scharfe Angriffe gegen Stalin.

'Bremen' rammt Tankdampfer im Englischen Kanal

Dichter Nebel hatte schuld - 'British Grenadier' schwer beschädigt, die 'Bremen' nur leicht geschrammt - Drei Verletzte

London, 25. April.

Auf seiner Fahrt nach Amerika ist gestern vormittag 10,22 Uhr der deutsche Dampfer 'Bremen' im dichten Nebel 1/2 Seemeilen von Cap Dunquerque (nordwestlicher Teil des Englischen Kanals) mit dem englischen Tankdampfer 'British Grenadier' zusammengestoßen...

Bedauerlicherweise hat sich infolge des Zusammenstoßes auch eine englische Passagierin des Tankdampfers, eine gewisse Mrs. Robinson eine schwere Verletzung zugezogen. Mrs. Robinson befand sich im Augenblick des Zusammenstoßes der beiden Schiffe auf dem Deck. Sie fiel schrägerwärts unter Deck, wo sich ihre Kinder befanden und fiel dabei die kleine Kojitentreppe hinunter...

Nur drei Knoten Fahrt!

Ueber den Zusammenstoß hat Kapitän Siegenheim nach dem Eintreffen der 'Bremen' in Southampton Pressevertretern folgenden Bericht abgegeben: 'Die 'Bremen' fuhr wegen des dichten Nebels nur mit einer Geschwindigkeit von drei Knoten und ließ von Zeit zu Zeit ihre Sirenen ertönen. Auch von anderen Dampfern hörte man Nebelsignale. Plötzlich ertönte ganz in der Nähe ein solches Signal und fast in demselben Augenblick erfolgte ein Zusammenstoß mit einem Dampfer, den die 'Bremen' in einem Winkel von 45 Grad angefeuert hatte.'

sind. Die vollkommene Zweisprachigkeit im Beamtenkörper ist ein Idealzustand, der zwar angestrebt werden kann, sich aber nur langsam durchführen läßt. Wo es unbedingt notwendig ist, wird man bei Neueinstellungen die Kenntnis beider Sprachen verlangen müssen. Bei den bereits endgültig angestellten Beamten, deren vorherworbene Rechte durch Artikel 29 des Statuts sichergestellt sind, wird man im Zusammenhange mit der Regelung der Sprachenfrage nicht so ohne weiteres die lebenslängliche Anstellung illusorisch machen können...

Japan und der Londoner Pakt

Tokio, 25. April. Bei der heutigen Eröffnung der außerordentlichen Tagung des Parlaments hielt Außenminister Gidehara eine Rede, in der er über die Londoner Flottenkonferenz u. a. sagte: 'Alle, denen der Fortschritt der Freundschaft und des Friedens unter den Nationen am Herzen liegt, müssen die Londoner Abmachungen begrüßen. Japan, England und Amerika haben nach vielen Mühen endgültig alle Schwierigkeiten in Ordnung gebracht. Der Wert des Londoner Vertrages liegt nicht nur in den materiellen Vorteilen, sondern noch mehr in dem moralischen Einfluß, den er auf die internationalen Beziehungen ausüben wird.'

Wären wir auch nur einigermaßen schnell gefahren, so hätten wir den Dampfer in zwei Stücke geschnitten

So erhielt das Schiff, das sich als der englische Tankdampfer 'British Grenadier' herausstellte, durch den heftigen Stoß der 'Bremen' eine immerhin leichtere Beschädigung. Wir verlangten sofort funktentelegraphisch von dem Dampfer eine nähere Mitteilung über seine Beschädigung und erhielten zur Antwort:

'Wir sind schwer beschädigt, brauchen aber keine Hilfe.'

Trotzdem hielten wir uns zwei Stunden lang in der Nähe der Unfallstelle auf. Ich hatte auch bereits die Rettungsboote der 'Bremen' für den äußersten Fall klarmachen lassen. Während des Zusammenstoßes liefen nur zwei Schrauben der 'Bremen', während die beiden anderen bereit waren, im gegebenen Falle sofort rückwärts zu laufen.

Die Passagiere der 'Bremen' erklärten, daß der britische Dampfer ebenso schnell im Nebel verschwunden wie aufgetaucht sei, daß man aber doch noch bemerken konnte, wie aus seinem Heck am Heckdel austretende, die Besatzung sich mit Rettungsgeräten verließ und die Rettungsboote klarmachte

Ammoniakfakt fliegt in die Luft

Sieben Arbeiter tot... etwa hundert an Vergiftungserscheinungen erkrankt

Mittich, 25. April. Hier explodierte in einer Düngemittelfabrik ein großer Ammoniakbehälter. Dabei wurden sieben Arbeiter durch Explosionen der giftigen Gase getötet, die bei der Explosion ausströmten. Außerdem sind noch etwa 100 Arbeiter an Vergiftungsercheinungen erkrankt, darunter neun schwer.

Hochzeit im Hause Mussolini

Rom, 25. April. In der Pfarrkirche zum Heiligen Joseph fand Donnerstag vormittag die Trauung der Tochter des italienischen Ministerpräsidenten Mussolinis, Edda, mit dem Sohne des Verkehrsministers, Graf Galeazzo di Cortellazzo, statt. Das diplomatische Korps, Vertreter der leitenden Behörden und der sachlichen Verbände sowie der römische Adel waren zu der Feier erschienen. Anschließend an die Trauung fand in der Villa Torlonia ein Frühstück im Familienkreise statt, nach dem die Vermählten im Auto die Hochzeitsreise antraten. Der König, die Königin und der Papst hatten Telegramme geschickt. Ebenso waren aus dem Auslande zahlreiche Glückwünsche eingegangen. Die Blätter widmen dem Ereignis ausführliche mit zahlreichen Bildern geschmückte Darstellungen.

Schneefall in Newyork

Newyork, 24. April. Die ganze Ostküste Nordamerikas hat gestern mit etwa Null Grad die seit Bestehen des Wetterbüros zu dieser Jahreszeit niedrigste Temperatur verzeichnet. In Newyork trat frühmorgens Schneefall ein. Landeinwärts herrscht starker Frost.

Die Berufung im Dschaustas-Prozess vor dem Obersten Tribunal

h. (Tel.) Heute vormittag gegen 9 Uhr fand vor dem Obersten Tribunal in Kannaß die Verhandlung in der Berufungsinstanz des vom Bezirksgericht zu acht Jahren Zuchthaus verurteilten Prälaten Dschaustas statt. Vor dem Gerichtsgebäude hatte sich schon vor Beginn der Verhandlungen eine große Menschenmenge eingefunden, die auf das Eintreffen des Prälaten mit großer Spannung wartete. Kurz vor 8 Uhr fuhr das Gefängnisauto vor dem Gerichtsgebäude vor. Der Prälat, der seit dem letzten Prozess sehr gealtert aussieht, entstieg, von der Menge neugierig angefaßt, dem Auto und begab sich fast im Lauffschritt in Begleitung dreier Polizisten in das Gerichtsgebäude. Ein anderes Auto brachte die als Zeugen geladenen Schwerverbrecher Sebrawstas, Dobbevičius und den Plekafischen Jafubauskas. Um 8:30 Uhr wurde die Gerichtsverhandlung eröffnet. Die einzelnen Zeugen wurden vom Vorsitzenden aufgerufen, wobei es zu einem kleinen Zwischenfall kam, der eine kurze Unterbrechung der Verhandlungen zur Folge hatte. Als nämlich der Zeuge Jafubauskas aufgerufen wurde, stellte er sich heraus, daß die Gefängnisverwaltung einen Namensvetter des eigentlichen Zeugen geschickt hatte. Auf Veranlassung des Gerichts wurde eine kurze Pause anberaumt, während der der richtige Zeuge vorgeführt wurde. Nachdem die Sitzung wieder eröffnet worden war, begann zuerst die Vernehmung des zu acht Jahren Zuchthaus verurteilten Schwerverbrecher Sebrawstas. Er sagte aus, daß er von dem Zeugen Jafubauskas vertraulich erfahren habe, daß ein polnischer Offizier namens Malinauskas gemeinsam mit dem wegen Mordes verurteilten und als Zeugen vernommenen Dobbevičius den Mord von Brichioni ausgeführt hätte. Seine Ausführungen waren infolgedessen interessant, als er erklärte, daß Malinauskas und die ermordete Lehrerin die Absicht gehabt hätten, den Prälaten zu ermorden. Dazu sollte die Lehrerin Dschaustas nach Brichioni locken, um die Tat gemeinsam mit dem polnischen Offizier, der zu diesem Zweck eigens nach Litauen gekommen war, auszuführen. Zur Durchführung seiner Pläne hatte der polnische Offizier den Zeugen Dobbevičius für eine Entschädigung von 5000 Lit angeworben. Nur durch den Umstand, daß die Lehrerin mit dem polnischen Offizier in einen Streit geraten sei, wurde der Anschlag gegen den Prälaten fallen gelassen. Aus Rücksicht auf den Offizier später die Lehrerin erwidert.

Der Zeuge Dobbevičius erklärte jedoch bestimmt, daß er von der ganzen Angelegenheit nichts wisse. Im gleichen Sinne äußerte sich auch der Zeuge Jafubauskas, der angeblich dem Zeugen Sebrawstas die näheren Einzelheiten über den Mord vertraulich erzählt haben sollte.

Prälat Dschaustas, der nach der Vernehmung der drei Zeugen vom Gericht zur Fragestellung aufgefordert wurde, erklärte, daß er nichts zu fragen hätte. Nach 11 Uhr wurden die Verhandlungen unterbrochen und es wurde eine kurze Pause anberaumt. Da zu dem Prozess mehrere neue Zeugen geladen sind, dürften die Verhandlungen vor dem Obersten Tribunal auch noch den morgigen Tag voll auf in Anspruch nehmen.

Die diktatorlüssen Volkssozialisten

h. (Tel.) Kannaß, 25. April. Der Zentralvorstand der Volkssozialistischen Partei hat beschlossen, sich an die Regierung mit einem Memorandum zu wenden, in dem auf die angebliche Benachteiligung der litauischen Interessen im Memelgebiet sowohl in kultureller als auch in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht (?) hingewiesen und strenge Maßnahmen (?) zur Behebung dieser Zustände seitens der Regierung verlangt werden. Das Memorandum soll durch eine Delegation, bestehend aus Mitgliedern des Zentralvorstandes der Partei, der Regierung überreicht werden.

Polnische Schikanen an der administrativen Linie

ss. Kannaß, 25. April. (Priv.-Tel.) „ESta“ meldet heute, daß in der letzten Zeit an der administrativen Linie die polnische Polizei auf verschiedene Weise den Verkehr durch die administrative Linie sperre. Die Polen sperren die Brücken, die Wege, fordern unnötige Visa und verlangen von den Einwohnern, daß sie die administrative Linie an solchen Punkten passieren sollen, die von den jenseits der administrativen Linie liegenden Gütern viel weiter entfernt sind. Die Einwohner an der administrativen Linie haben deshalb die größten Schwierigkeiten bei den Feldarbeiten zu überwinden. So haben die Polen gestern die Brücke bei Varena gesperrt, und somit den Verkehr durch die administrative Linie in diesem Gebiet verhindert. Die Polen motivieren ihr Verhalten damit, daß sie angeblich feststellen wollen, wieviel litauische Staatsangehörige jenseits der administrativen Linie Grundstücke besitzen (Fragezeichen der „ESta“). Ferner beachten die polnischen Soldaten die von den litauischen Behörden angestellten Bescheinigungen zum Ueberfahren der administrativen Linie nicht und verlangen von den Einwohnern die im vorigen Jahre von dem polnischen Staat ausgestellt worden. Solche Fälle werden aus dem Dorfe Perloja sowie aus dem Kreis Senni gemeldet, wo die Einwohner noch aufgefordert wurden, die administrative Linie an einem fünf Kilometer weiter liegenden Punkt zu überschreiten.

Der deutsche Einfuhrzoll für Eier

ss. Kannaß, 25. April. (Priv.-Tel.) „ESta“ meldet, daß, obgleich der Deutsche Reichstag dieser Tage unter anderem auch die Erhöhung des Einfuhrzolles für Eier beschlossen hat, der Einfuhrzoll für Eier nach Deutschland nach wie vor im Hinblick auf die Geltung der deutsch-italienischen und deutsch-jugoslawischen Handelsverträge der gleiche bleibt, da die in diesen Handelsverträgen vereinbarten Zollsätze auf Grund der Meistbegünstigungsklausel auch Litauen zugute kommen.

U. S. A. kürzt das europäische Einwanderungs-Kontingent

* Washington, 25. April. Der amerikanische Senat hat in seiner letzten Sitzung das jährliche Kontingent für europäische Einwanderung von 150 000 Personen auf 80 000 Personen herabgesetzt. Mit 87 gegen 36 Stimmen wurde der Antrag eines Senators, die nationale Abstammungsklausel, durch die, wie bekannt, Deutschland und Skandinavien kleiner Handeltreibend waren, angenommen.

Appell Eckeners im englischen Rundfunk

Ueber die Zukunft der Zeppelin-Luftfahrt — Eckener beim Herzog von York

* London, 25. April. Dr. Eckener, der sich von Amerika kommend vorübergehend in England aufhält, sprach gestern im englischen Rundfunk über die zukünftigen Pläne des Zeppelinluftschiffes, besonders in bezug auf den Transoceanverkehr. Die Ausführungen Dr. Eckeners wurden von sämtlichen englischen Sendestationen übertragen. Dr. Eckener schloß seine Ausführungen mit einem Appell an alle Länder, in dem er zur Zusammenarbeit bei der Vervollständigung regelmäßiger Luftschiffdienste über den Ozean aufforderte. Er sagte u. a.:

„Es ist meine feste Überzeugung, daß wir innerhalb kurzer Zeit Luftschiffe regelmäßig über die Ozeane werden reisen sehen“

Für die erfolgreiche Entwicklung eines solchen Luftdienstes ist es aber nötig, daß alle Länder zusammenarbeiten, um den Luftschiffen die notwendigen Landungsmöglichkeiten zu schaffen und Gelegenheit zu geben, sich mit Brennstoff zu versorgen.“

Gestern mittag war Dr. Eckener Gast der britischen Luftschiffverkehrsvereinigung, danach wurde er gemeinsam mit dem Vorsitzenden dieser Vereinigung vom Herzog von York, dem zweiten

Sohn des englischen Königs, empfangen. Weiter hatte Dr. Eckener eine längere Besprechung mit dem englischen Luftfahrtsminister. Englischen Pressevertretern gegenüber sprach sich Dr. Eckener erneut sehr zuversichtlich aus über einen künftigen Ozeanluftschiffverkehr. Das erste Hauptziel, die Sicherheit der Luftschiffahrt, sei erreicht. Nun gelte es, die zweite Aufgabe, nämlich die Manövrierfähigkeit von Luftschiffen bei jeder Wetterlage zu lösen. Ferner erklärte Dr. Eckener, es sei dringend notwendig, zu einer Landungsmethode zu gelangen, die nicht mehr so zahlreiche Mannschaften erfordere. Auf diesem Gebiet sei eine große Ueberbahrung zu erwarten.

Nachmittags sollte Dr. Eckener mit dem englischen Luftschiff „R 100“ einen Flug unternehmen.

Als das Luftschiff aus der Halle herausgebracht werden sollte, wurde es durch Gegenwind an die eine Seite der Flugganghalle gedrückt und leicht beschädigt.

Der Flug mußte deshalb aufgegeben werden, doch nimmt man an, daß das Luftschiff bald wieder startbereit sein wird.

Dankschreiben der ostdeutschen Landwirtschaft an Schiele

* Berlin, 25. April. Die Landwirtschaftskammern von Ostpreußen, Niederschlesien, der Grenzmark Posen, von Pommern und Brandenburg haben an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, ein Schreiben gerichtet. In diesem Schreiben wird dem Minister der Dank der ostdeutschen Landwirtschaft überreicht, daß er es trotz vieler Widerstände verstanden habe, sein Agrarprogramm durchzuführen. Die Agrarhilfe bedeute die unvermeidliche Voraussetzung für ein wirkungsvolles Aufleben der Landwirtschaft. Nur bei strikter Durchführung des Programms könne ein Wendepunkt zum Besseren für die unermäßig gemordene Lage der Landwirtschaft geschaffen werden. In dem Schreiben ist dann wörtlich gesagt: „Unser Dank gilt auch dem Reichskabinett, das dem Vorschlag zugestimmt hat, sowie allen Parlamentariern, die trotz mancher Bedenken dem Agrarprogramm zur Annahme verholfen haben. Insbesondere gilt unser Dank dem Reichspräsidenten von Hindenburg, der klar zum Ausdruck gebracht hat, daß er nicht gewillt ist, die deutsche und insbesondere die Landwirtschaft der Ostgebiete zugrunde gehen zu lassen.“

Auch in Oesterreich ist man mit den neuen deutschen Agrarzöllen unzufrieden

* Wien, 25. April. Die Christlich-sozialen Nachrichtenstelle meldet: Die neuen deutschen Agrarzölle haben unter der Landwirtschaft des deutsch-österreichischen Grenzgebietes große Beunruhigung hervorgerufen. So hat die Erhöhung des Milchkolles zahlreiche oberösterreichische Gemeinden schon jetzt hart getroffen, da sie dadurch ihre Absatzgebiete in den benachbarten deutschen Städten und Dörfern, z. B. Passau und Rindau verlieren. Eine Abordnung der betreffenden Gemeinden hat beim Landesministerium gegen diese Verschlechterung des landwirtschaftlichen Verhältnisses zu Deutschland Einspruch erhoben und die Zusicherung erhalten, daß man sich für die Wiederherstellung des bisherigen Zustandes einsetzen werde.

Solange Hugenberg an der Spitze der Deutschnationalen Partei steht...

* Berlin, 25. April. Der Vorsitzende der Deutschnationalen Partei, Geheimrat Hugenberg, hat einen offenen Brief „an die Parteifreunde im Lande“ gerichtet. In diesem Schreiben heißt es u. a., jeder könne überzeugt sein, daß die Deutschnationale Partei, solange er an ihrer Spitze stehe, diejenigen Grundsätze nicht verlassen werde, deren Aufrechterhaltung und Durchführung Zweck und Ziel der Uebernahme des Vorgesichtes durch ihn gewesen sei. Im Rahmen der deutschnationalen Weltanschauung fänden alle berechtigten Interessen ihren Platz, insbesondere auch diejenigen der schwerbedrängten Landwirtschaft. Die letzten Ereignisse in der deutschen Innenpolitik seien ein Beweis hierfür; denn ohne die Hilfe und den Druck der Deutschnationalen Partei wären die Maßnahmen für die Landwirtschaft und für den deutschen Osten nicht zustande gekommen. Aus etwaigen Unstimmigkeiten der Partei Folgerungen zu ziehen, sei lediglich Sache des Parteiführers. Man könne ihm das Vertrauen schenken, daß er die Grundlagen der Partei auch weiterhin wahren werde. Zum Schluß bittet Hugenberg einen jeden, das Seinige zu tun, damit die Partei ein immer fester werdender Block der nationalen Opposition werde.



Frankreich plant Steuerermäßigungen in Höhe von 1,9 Milliarden

* Paris, 25. April. Die Kammer hat gestern nachmittag mit der Beratung des Entwurfes der Steuererleichterungen in Höhe von 1,9 Milliarden 900 Millionen Franken begonnen. Der Vorsitzende des Finanzausschusses Malvy rief zur Vorsicht; denn das Budgetgleichgewicht sei noch nicht wieder ganz hergestellt worden.



Die deutsche Davis-Pokal-Mannschaft in England, gegen deren Vertreter sie vom 24. bis 26. April zum Vorrundenspiel antritt. Von links: Frenn, Dr. Landmann, Dr. Kleinbroth, Dr. Dessart.

Landmann schlägt Austin

Deutschlands Chancen im Davis-Pokal-Kampf steigen

* London, 25. April. Gestern nachmittag haben die Kämpfe um den Davis-Pokal zwischen den deutschen und den englischen Vertretern begonnen. Einige Tausend Zuschauer hatten die Tribünen des Meisterschaftsplatzes des Londoner Queens-Clubs bis auf den letzten Platz besetzt, als Dr. Landmann und der junge Englische Meister Austin in den Platz betraten. Allgemein glaubte man dem Deutschen wenig Chancen einzuräumen zu dürfen, hatte doch Landmann infolge seiner starken dienstlichen Inanspruchnahme nur ein sehr kurzes Training hinter sich, während Austin bereits die ganze Reihe der Riviera-Turniere absolviert hatte. Die Erfolge, die Austin auf diesen Turnieren davongetragen hatte — unter anderem war ihm auch ein Sieg über Frenn gelungen —, mußten außerdem als Beweis gelten, daß der englische Meister sich z. B. in Hochform befand. Der erste Einzelkampf der deutsch-englischen Begegnung sollte jedoch eine sensationelle Ueberbahrung bringen. Landmann, den „Big Tiden“ einmal das „Mysterium des deutschen Tennissports“ genannt hat, machte das unmöglich Erreichende möglich: mit der an ihm gewohnten eisernen Energie gelang es ihm, Austin in einem erbitterten Fünfsatz-

Vor der Regelung der Ostreparationen

* Paris, 25. April. Dem „Excelsior“ zufolge, sollen die in Paris fortgeführten Verhandlungen wegen der Ostreparationen nunmehr einen günstigen Verlauf nehmen. Das Blatt berichtet, man sei von einer Formel, die gleichzeitig Ungarn und den Staaten der Kleinen Entente Genugtuung gebe, nicht mehr allzuweit entfernt, so daß man auf eine baldige Ratifizierung des Young-Planes durch alle interessierten Staaten rechnen könne. Dieser Umstand werde es der Bank für den Internationalen Zahlungsausgleich ermöglichen, ohne Verzug die Zeichnung des Grundkapitals in die Wege zu leiten.

Steinbombardement auf einen Berliner Vorortzug

* Berlin, 25. April. Mittwoch abend wurde wie die Blätter melden, auf einen Vorortzug, in dem sich eine größere Anzahl von Reichsbannerleuten befand, bei Köpenick ein Steinbombardement eröffnet. Ein Reichsbannermann und eine Reisende erlitten Verletzungen. Die Polizei hat die Ermittlungen nach den Tätern aufgenommen.

Wolfsjagd auf einem Pariser Boulevard

* Paris, 25. April. Auf einem hiesigen Boulevard wurde ein Wolf zur Strecke gebracht. Das Tier fiel einem Polizeibeamten an und verletzte ihn durch Bisse. Darauf wurde es von einem anderen Polizisten niedergeschossen. Die Untersuchung ergab, daß der Wolf aus einem Wanderzirkus ausgebrochen war.

Vier Todesopfer bei einer Taufe im Mississippi

* St. Louis, 24. April. Am Ostermontag ertranken hier vier Neugeborene bei einer Tauffeierlichkeit. Der schwarze Pfarrer, zwei schwarze Diener und der Taufling, ein 13-jähriges Mädchen, hatten sich zu weit in den Mississippi hinausgewagt und wurden von der Strömung fortgerissen. Hunderte von Neigern, die am Ufer die traditionellen Tauflieder sangen, konnten den Ertrinkenden keine Hilfe bringen.



Zwei Ueberlebende von der Brandkatastrophe von Cotesaci, in dessen Kirche, wie ausführlich berichtet, während d. Karfreitag-Gottesdienstes durch einen mit rauchender Schnelligkeit um sich greifenden Brand die meisten der versammelten Anbätigen — etwa — 110 Personen — einen furchtbaren FeuerTod fanden. Die beiden Frauen entgingen den Flammen nur dadurch, daß ein Berg von Leichen sich über sie stürzte.

Kreis Memel

* Bajahren, 25. April. [Bräutigamsperrung.] Die Verbandsbräute Bajahren-Galitschen über die Dange wird zwecks Inhaftung vom 28. April bis 5. Mai für den allgemeinen Verkehr gesperrt.
* Neuhof, 23. April. [Diebstahl.] Vor kurzem wurde dem Fuhrmann Wilhelm Konrad aus seiner Wohnung ein neuer blauer Cheviotanzug mit schwarzem Futter entwendet. Als Dieb kommt ein unbekannter Mann in Frage, der während der Abwesenheit des Konrad dessen Wohnung betreten und von dem zehnjährigen Sohn Brot und Wasser verlangt hatte. Dieser Mann soll etwa 20 bis 30 Jahre alt und von schlanker Gestalt sein und ein längliches Gesicht mit Sommerprossen haben. Bekleidet ist der Mann angeblich mit einem schwarzen, abgetragenen Jackett und grauen Hosen gewesen. Bisher ist es der Polizei nicht gelungen, diese Person zu ermitteln. Es wird daher gebeten, sachdienliche Angaben der nächsten Polizeistation machen zu wollen.

Kreis Heydekrug

ik. Rinten, 25. April. [Unfall - Verleschene.] Als am Mittwoch Tischlermeister M. mit seinem Motorrad nach Hause gefahren kam, stieß er gegen einen vor dem Gutshaus Wildermann liegenden Stein. Dabei wurden M. und dessen Frau, die sich ebenfalls auf dem Motorrad befand, heruntergeschleudert. Glücklicherweise erlitten sie nur geringe Verletzungen. Das Motorrad wurde aber stark beschädigt. - Der erste Wochenmarkt nach den Osterfeiertagen war besonders mit Schaffischen und Hündern gut besetzt. Fische kosteten 40 Cent, Geflügel, Schmelz und Barke 50 Cent, Quappen und Hechte 0,80-1 Lit das Pfund. Die ersten auf den Markt gebrachten Aale waren noch klein und kosteten 1 Lit das Pfund. Für Hündern wurden je nach Größe 30-80 Cent gezahlt. Butter kostete 2,40 Lit das Pfund. Eier wurden für 13 Cent das Stück verkauft.

fs. Gabelken, 25. April. [Verkehrsunfall.] Als am Dienstag der Besitzer Krageungs von Manufaktur von Heydekrug Markt nach Hause fuhr, überholte ihn ein Heydekruger Lauto. Vor diesem Auto schenkte die Pferde und gingen durch. Dabei schlug der Wagen gegen einen Laubbaum. Infolge des starken Anpralls wurde Besitzer Krageungs aus dem Wagen geschleudert und blieb benimmungslos auf der Straße liegen. Der Verunglückte wurde in einem Auto nach Hause geschafft. Das eine Pferd erlitt dabei einen Beinbruch und mußte an der Unfallstelle getötet werden.

fs. Jonaten, 25. April. [Der Sportverein "Frisch auf"] Laubken feierte am zweiten Osterfeiertag im Vereinslokal Siebert Nachfolger sein 5. Stiftungsfest. Die Feier wurde mit einem Prolog eingeleitet, worauf der erste Vorsitzende M. Siebert die Gäste und Mitglieder begrüßte und ihnen für das zahlreiche Erscheinen dankte. Nachdem ein Theaterstück aufgeführt worden war, begann der gemüthliche Teil, der die Teilnehmer bis zum frühen Morgen zusammenhielt. Am zweiten Osterfeiertag wurde auf dem Sportplatz ein Gesellschaftsspiel zwischen Sportverein "Hoffnung", Partien und Sportverein "Frisch auf", Laubken ausgetragen, das mit 1:1 unentschieden endete.

fs. Landken, 25. April. [Von einem durchgehenden Pferd überfallen.] Am Mittwoch kam der Besitzer Michel Griede von der Mühle nach Hause und wollte sein vierjähriges Pferd umspannen. Dabei scheute es und lief mit dem Wagen davon. Der Besitzer lief dem Pferd nach und faßte ihm in die Hügel. Dabei kam er unter den Wagen und erlitt schwere Verletzungen.

Kreis Pogegen

* Pogegen, 25. April. [Wegsperrung.] Wegen Ausführung von Reparaturarbeiten wird die Landstraße Litka-Memel von der Abzweigung der Straße nach Plafchen bis zur Abzweigung der Zufahrtsstraße nach dem Bahnhofs-Rüdenwald bis auf weiteres für den gesamten Fuhrwerks- und Autoverkehr gesperrt. Der Umweg führt über Plafchen.

Aus dem Radioprogramm für Sonnabend

- Kaunas (Welle 1935). 18.40: Cellosoff. 19.45: Statische Musik. 21: Solistenaabend. 22: Tanzmusik.
Berlin (Welle 418). 11.15 und 14: Unterhaltungsmusik. 14.15: Uebertragung von London: Kampf um den Davispokal zwischen Deutschland und England. Anschl. Schallplatten. 16.30: Unterhaltungsmusik. 18.20: "Studenten von heute". 19.45: "Wie die andern uns sehen" (Deutschland im Spiegel ausländischer Literatur). 20.30: "100 000 Taler". Bis 0.30: Tanzmusik.
Dresdan (Welle 325). 16.30: Unterhaltungsmusik. 19.05: Konzert. 20.30: "100 000 Taler". Bis 0.30: Tanzmusik.
Frankfurt a. M. (Welle 300). 12.40 und 13: Schallplatten. 15: Konzert. 17: Tanztee. 19.30: "Der schwarze Schatten von Newyork" (Die Regierstadt Harlem). Eine Hörfolge. 20.30: Bunter Abend. 22.30: Tanzmusik.
Königsberg (Welle 276). 11.40: Schallplatten. 13.15: Unterhaltungsmusik. 15.45: Uebertragung von London: Kampf um den Davispokal zwischen Deutschland-England. 19: Unterhaltungsmusik. 20.30: "Die Bajabere", Operette von Kalman.
Königsruherhäusern, "Deutsche Welle" (Welle 1635). 14.15: Uebertragung von London: Kampf um den Davispokal zwischen Deutschland und England. 16.30: Konzert. 20: Lustiger Abend. Anschl.: Uebertragung von Berlin.
Langenberg (Welle 472). 10.15 und 12.10: Schallplatten. 13.05: Konzert. 17.10: "Hünrüd und Hochwald". 17.30: Konzert. 20: Lustiger Abend. Anschl.: Nachtmusik und Tanz. Anschl. bis 1: Tanzmusik.
London (Welle 356). 19.30: Tanzmusik. 21.05: Orchesterkonzert. 23: Unterhaltungsmusik.
Praag (Welle 486). 16.30: Konzert. 17.30: Deutsche Sendung. 20.30: Geigenkonzert. 21: Italienische Duette für Alt und Bariton. 21.30: Klavierkonzert. 22.20: Militärmusik. 23-23.30: Unterhaltungsmusik.
Riga (Welle 525). 19.05: Lustiger Abend. 21.30 bis 23: Tanzmusik.
Stockholm (Welle 496). 18: Schallplatten. 18: Kabarett. 20.15-1: Puff-Ball.
Stuttgart (Welle 360). 12.15 und 13.30: Schallplatten. 15: Konzert. 17: Tanztee. 19.30: "Der schwarze Schatten von Newyork" (Die Regierstadt Harlem), Hörfolge. 20.30: Bunter Abend. 22.30: Tanzmusik.
Wien (Welle 517). 15: Das Schlaraffenlandspiel, Lustiges Hörspiel. 16: Konzert. 17.45: Konzert. 18: Frühlingsstimmen im Wiener Wald. 19.20: Cellovortrage. 20.05: "Bunbury" oder "Ernt' sein ist alles". Eine triviale Komödie von Oscar Wilde. Anschl.: Tanzmusik.

sk. Pogegen, 24. April. [Verlebensbericht.] Auf der hiesigen Verlebensstelle wurden: 19 Schweine, 12 Kälber und ein Hund verladen. Bezahlt wurden folgende Preise: für Schweine bis 1 Lit, für Kälber bis 0,85 Lit und das Hund kostete nach "Sticht" 400 Lit.
sk. Erbfrei-Stumbragiren, 25. April. [Schmutzgeläther beschlagnahmt.] Bei dem Altstiber B. von hier wurden durch die Polizei neun Flaschen Schmutzgeläther beschlagnahmt. B. trieb außerdem mit Aether einen schmutzhaften Handel. Er wird sich also wegen Schmutzgeläther und unerlaubten Handel zu verantworten haben.
sk. Mollgiren, 25. April. [Ein Pferd dieb unter falscher Flagge.] Ein seit zwei Jahren in Großlitauen geschützter Pferd dieb namens Balkus lebte im Kreise Pogegen unter dem Namen "Barakas" als Gelegenheitsarbeiter. Zuletzt war er bei dem Besitzer Peldbus beschäftigt. Diesem war Balkus alias Barakas aufgefallen und er meldete seine Beobachtungen der Polizei. Daraufhin wurde B. festgenommen und der Polizei in Neustadt übergeben.
A. Pitnuppen, 25. April. [Unfall - Verleschene.] Dieser Tage ging der 13 Jahre alte Sohn des Besitzers M. im Stall an einem Pferd vorbei. Dabei schlug das Tier aus und traf den Jungen vor die Stirn. In besinnungslosem Zustand wurde der Schwerverletzte nach einem Krankenhaus in Litka gebracht. - Dieser Tage konnte die Gemeindefleischer Gaitus auf ein 30 jähriges Birken im hiesigen Kirchspiel zurückblicken. Zu Ehren der Jubilarin veranstaltete der Brauverein im engsten Kreise eine kleine Feier, während der der Gemeindefleischer auch verschiedene Geschenke gemacht wurden. - Vor kurzem wurden dem Ruffler der Frau H. aus Gubben, während er nachts im Stall hielt, die Betten und eine Uhr aus der Kammer entwendet.
p. Coadjuhen, 24. April. [Goldene Hochzeit.] Im Kreise von sieben Kindern und neunzehn Enkelkindern konnte dieser Tage das Alt-Ehepaar Innußes Strefies und Zule, geb. Paulat, aus Peteraten das fiftente Fest der goldenen Hochzeit begehen. Die Einsegnung des noch sehr rüstigen Jubelpaares fand in der hiesigen Kirche statt.

Statistik des Verkehrs auf den Binnenwasserstrassen im Monat März 1930

Nach der offiziellen Statistik sind im März 1930 in den Memeler Hafen eingekommen: 16 Dampf- und Motorfahrzeuge; davon 10 unter litauischer und 6 unter deutscher Flagge, die 375 Passagiere und 45 To. Güter nach Memel brachten; ferner fünf Boydaks, davon einer unter litauischer und vier unter deutscher Flagge. Zwei Fahrzeuge waren leer. Die Boydaks brachten 719 To. Güter nach Memel. Die Dampf- bzw. Motorfahrzeuge brachten in der Berichtszeit 22 To. Fische aus Nidden und Schwarzort, sowie 23 To. Güter verschiedener Art. Die Boydaks brachten 505 To. Zellulose aus Tilst und 214 To. Kies aus dem Memelgebiet.
Ausgegangen sind in der Berichtszeit sieben Dampf- und Motorfahrzeuge unter litauischer und sechs unter deutscher Flagge, die 369 Passagiere und 143 To. Güter mitnahmen. Ferner verließen Memel 15 Boydaks unter deutscher Flagge, davon ein Boydak leer. Insgesamt wurden durch diese Fahrzeuge 3 813 To. Güter ausgeführt. Unter diesen Gütern waren 1 433 To. Kalksteine, die nach Tilst, 1 870 To. Zement, 150 To. künstliche Düngemittel und 360 To. verschiedene Güter, die nach Großlitauen transportiert wurden. Die ersten beladenen Boydaks verließen in diesem Jahre am 13. März den Hafen und die ersten Boydaks mit Ladung kamen am 28. März nach Memel. Der Verkehr zwischen Memel, Schwarzort und Nidden wurde am 21. März aufgenommen.

Englands Holzeinfuhr aus Osteuropa 1929

Die englische Holzeinfuhr ist im letzten Jahre im ganzen um 13 Prozent gestiegen, hat aber noch nicht den Umfang von 1927 erreicht. Der Anteil Osteuropas an dieser Einfuhr ist nicht unwesentlich gestiegen, während der Anteil überseeischer Länder sich etwas vermindert hat. Bei welchem Schnittholz ist zum ersten Mal nach dem Kriege Rußland als Lieferant an die erste Stelle gerückt, und zwar ist der russische Anteil um beinahe 50 Prozent größer als 1927, während der finnische Anteil, der bisher der bei weitem größte war, sich um beinahe 20 Prozent vermindert hat. Die Gesamteinfuhr an welchem Schnittholz aus Rußland stellte sich im letzten Jahre auf 1 669 200 To. gegen 1 224 600 i. V. Finnlands Anteil betrug 1 403 600 Loads gegen 1 193 300 i. V., während er 1927 mit 1 714 800 eine Rekordhöhe erreicht hatte. Erstaunlich zurückgegangen ist die Einfuhr aus Polen: während sie 1927 mit 804 200 Loads ihren Höhepunkt hatte, betrug sie 1928 nur noch 270 100 und sank 1929 auf 123 000 Loads. Lettlands Anteil ist seit 1927 auch langsam gesunken, stellte sich aber immerhin noch im letzten Jahre auf 342 600 Loads gegen 398 700 i. V. Der Anteil von Estland ist nur halb so groß wie der von Polen, während der Anteil Litauens ganz unbedeutend ist. Schweden stand an dritter Stelle mit 862 500 Loads, ist also von Finnland und Rußland weit überholt worden. Bei der Einfuhr von hartem Schnittholz hat sich Polen besser behauptet. Es lieferte im letzten Jahre nach England 1 359 100 Kubikfuß gegen 1 898 500 i. V. Die Zufuhr aus Finnland betrug dagegen nur 953 500 Kubikfuß gegen 771 600, st.

In den Monopollachsländern

m. Riga, 25. April. Die obersten rätowirtschaftlichen Organe sind fortgesetzt energisch bemüht, die Flachsbauern in das Kontraktssystem einzubeziehen, um die gesamte Flachswirtschaft in ihre Hände zu bekommen. Bis zum 1. April, der ursprünglich vorgesehenen Endfrist für die Kontraktabschließung, waren aber nur 43-64 v. H. des Flachsareals kontraktlich festgelegt, im Osten mehr, im westlichen West weniger. Mit an letzter Stelle steht der flachswirtschaftlich ausschlaggebende Kreis Pleskau (Pskow). Die Fortsetzung der Kontraktkampagne wird für die weitere staatliche Flachswirtschaft entscheidend sein. Die Verkaufsfähigkeit der Sowjets hat nach den letzten Abschlüssen, welche die Gesamtmenge der Flachsverkäufe dieser Saison auf rund 80 000 Tonnen gebracht haben, keine Fortsetzung erfahren. Dagegen waren in Riga und Leningrad die Faserzufuhren für die Ausfuhr recht bedeutend. Besonders in Riga häuften sich die Lagerbestände, um vorige Nacht infolge Großfeuers in den Räumen der früheren Fabrik "Prowodnik" jah zu.

Markberichte

Table with market reports for various goods like Butter, Eier, Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Kartoffeln, etc. in different locations like London, Prag, Riga, Stockholm, Stuttgart, Wien, Bukarest.

vorbei. Dabei schlug das Tier aus und traf den Jungen vor die Stirn. In besinnungslosem Zustand wurde der Schwerverletzte nach einem Krankenhaus in Litka gebracht. - Dieser Tage konnte die Gemeindefleischer Gaitus auf ein 30 jähriges Birken im hiesigen Kirchspiel zurückblicken. Zu Ehren der Jubilarin veranstaltete der Brauverein im engsten Kreise eine kleine Feier, während der der Gemeindefleischer auch verschiedene Geschenke gemacht wurden. - Vor kurzem wurden dem Ruffler der Frau H. aus Gubben, während er nachts im Stall hielt, die Betten und eine Uhr aus der Kammer entwendet.
p. Coadjuhen, 24. April. [Goldene Hochzeit.] Im Kreise von sieben Kindern und neunzehn Enkelkindern konnte dieser Tage das Alt-Ehepaar Innußes Strefies und Zule, geb. Paulat, aus Peteraten das fiftente Fest der goldenen Hochzeit begehen. Die Einsegnung des noch sehr rüstigen Jubelpaares fand in der hiesigen Kirche statt.

Schweres Autounglück - Zwei Tote

Ein Elbinger Kraftwagen, der dem Fleischermeister Artur Gerlich gehörte und mit fünf Per-

sonen besetzt war, kam auf der Chaussee bei Montken im Kreis Stuhm in einer Kurve ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Konditoreibesitzer Otto Koppenhagen und Konditoreimeister Urbutt, beide aus Elbing, kamen bei dem Unfall zu Tode. Frau Koppenhagen wurde schwer verletzt in das Stuhmer Kreis Krankenhaus eingeliefert. Der Führer des Kraftwagens, Fleischermeister Gerlich aus Elbing, und ein Herr aus Marienburg, die im vorderen Teil des Wagens saßen, erlitten leichtere Verletzungen. Die Karosserie des Wagens wurde vollständig abgerissen.
* Allenstein, 25. April. [Ein Knecht vom Blitz erschlagen.] Das Dienstag nachmittag über einen Teil Ostpreußens dahinziehende erste Frühlingsgewitter hat im Landkreis Allenstein bereits ein Todesopfer gefordert. In Schönfelde wurde der Knecht Quack, der bei der Besitzerwitwe Junker in Dienst stand, beim Pflügen vom Gewitter überrascht. Er suchte mit den Pferden Schutz am nahen Waldrand. Der Knecht hatte sich unter einen Baum gestellt, in den nach kurzer Zeit ein Blitz fuhr. Der Knecht wurde von dem Blitz erschlagen. Die Pferde wurden zu Boden geschlagen und betäubt, erlitten aber sonst keine Verletzungen.

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

sammenzuschmelzen. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind nicht weniger als 5-6000 To. Sowjetflachs verbrannt oder durch Feuer und Wasser exportunfähig geworden. Dadurch erfahren die russischen Abnehmer eine unliebsame Unterbrechung.
Der baltische Flachsmarkt ist von Reval bis Memel nach wie vor still. Besonders Riga hat in den letzten Wochen so gut wie gar nichts verkauft, spekuliert vielmehr auf Preissteigerung. Die gestrige Parlaments- sition hat die Festpreise für den monopol- amtlichen Flachsverkauf mit Gültigkeit bis 1. April 1931 angenommen. In Riga rechnet man dabei mit einem fiskalischen Verlust von 3,5 bis 6 Mill. Lat, der als unvermeidlich angesehen wird, um einen katastrophalen Rückgang des lettischen Flachsanbaus zu verhindern.

Berliner Börsenbericht

* Berlin, 25. April. In den heutigen Vormittagsstunden war so gut wie gar kein Geschäft zu beobachten, da das in letzter Zeit wieder erlarmte Interesse für die Aktienwerte zum heutigen Liquidationstag noch geringer als sonst war. Der Ordereingang nach beiden Seiten blieb minimal und so konnte die Spekulation nach Auffassung der Lage wenig Kursveränderungen bewirken. Da sich verschiedene Gerüchte, die an der gestrigen Börse kursierten, als zumindest stark übertrieben herausstellten, war die Grundstimmung wesentlich beruhigter. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs stellte sich allerdings heraus, daß die Annahme, es werde zum Ultimo nur noch unbedeutend Ware herauskommen, den Tatsachen nicht entsprach. An einigen Märkten drückte doch noch Prämienware auf das Kursniveau, so daß einige Werte bis zu 2 1/2 Prozent niedriger eröffneten, Schubert u. Salzer verloren sogar 4 1/2 Prozent. Eine Reihe von Papieren hatte aber auch Gewinne von ca. 1-1 1/2 Prozent zu verzeichnen, so daß die Tendenz uneinheitlich gestaltet wurde. Bemerkenswert fest eröffneten Thorslöss mit plus 2 1/2 Prozent. Für Reichsbahnvorzüge bestand bei unverändertem Kurs stärkeres Interesse. Dividendenanschläge müssen bei den Notierungen für Thüringer und Harburg-Phoenix berücksichtigt werden. Nach den ersten Kursen erhofft das Geschäft keine Belebung, doch wurde die Stimmung zusehends freundlicher. Einerseits hatten die Großbanken allem Anschein nach kein Interesse an niedrigen Liquidationskursen und andererseits nahm die Spekulation noch einige Deckungen vor und bekundete für den Maitermin etwas Kaufneigung. Einen guten Eindruck machte auch der Reichsbankausweis für die dritte Aprilwoche, der eine weitere Entlastung um ca. 150 Millionen brachte. Bis auf Chadeaktien, die um ca. 3 Mark nachgaben, lag das Kursniveau für die meisten Werte um ca. 1 Prozent gebessert. Schubert u. Salzer erholten sich um 2 1/2 Prozent. Anleihen ruhig, Ausländer meist behauptet. Pfandbriefe und Reichsschuldensforderungen eher etwas freundlicher. Devisen still und wenig verändert.

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt - Ohne Gewähr)

Table with exchange rates for various currencies like Kaunas, Buenos-Aires, Kanada, Japan, etc.

Berliner Ostdevisen am 25. April (Tel.)

Warschau 46,80 Geld, 47,- Brief. Katowitz 46,77 1/2 Geld, 46,97 1/2 Brief. Kaunas 41,76 Geld, 41,84 Brief. Posen 46,80 Geld, 47,- Brief. Notizen: Zloty große 46,85 Geld, 47,05 Brief.

Königsberger Produktenbericht

* Königsberg, 25. April. (Tel.) Die heutigen Zufuhren betragen 44 inländische Waggons, darunter 12 Roggen, 26 Hafer, 4 Gerste, 2 Peluschken, und 3 ausländische Waggons Erbsen. Amtlich: Weizen für 740 Gramm 28,70, Roggen für 715 Gramm Durchschnitt 16,60, auf Kleinbahn 16,40, auf die Fuhr geladen 16,40, Gerste 17,20-17,50, Hafer 16,80-17, fein 17,50-17,70, hochfein 18 Mark. Tendenz: Roggen und Hafer schwächer, sonst ruhig aber

stetig. Freiverkehr: Weizen 27,50-29, Roggen 16,40 bis 16,60, Gerste 16,50-18, Hafer 16,50-17,50, fein 18 Mark, verbrüht unter Notiz. Tendenz: schwächer.

Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 25. April 1930 (Funkspruch)

Table with livestock market prices for various types of cattle, sheep, and pigs.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 26. April: 6 Uhr + 13,6, 8 Uhr + 14,8, 10 Uhr + 18,8, 12 Uhr + 20,0.

Wettervorhersage für Sonnabend, den 25. April: Frische bis mässige östliche Winde, warm, gewitterhafte Bewölkung.

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Freitag, den 25. April 1930: Uebersicht der Witterung: Tief 752 Biskaya, Tief 755 östlich Island, Hoch 770 Nordskandinavien. Deutsche Küste frische bis mässige östliche Winde, bedeckt bis bewölkt, stellenweise gewitterhaft.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Table with ship arrival information including ship name, captain, origin, arrival date, and agent.

Ausgegangen

Table with ship departure information including ship name, captain, destination, departure date, and agent.

Popelstand: 0,30 m. - Wind: Ost. - Strom: aus

Zulässiger Tiefgang 7,0 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboots-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kalkes, für den Anzeigen- und Reklamenteil Arthur Hippe, beide in Memel.

Die Verlobung ihrer Tochter **Berta** mit dem Landwirt **Herrn Georg Szameidzent** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Martin Tydeks u. Frau Marie, geb. Grikšas
Matzwöhlen, Ostern 1930

Berta Tydeks
Georg Szameidzent
Verlobte 719

Matzwöhlen
Schmilgienen

Gestern abend 11 1/2 Uhr verschied ganz plötzlich und unerwartet mein geliebter Mann, unser Schwiegersohn, Bruder, Schwager und herzenguter Onkel, der Maschinist

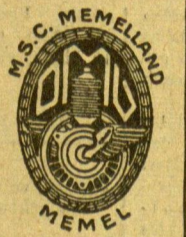
Adolf Droese
im 68. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen schmerz erfüllt an

Lisbeth Droese
geb. Odau

Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben 7151

N. Serafin
(in Petersburg approbiert)
Krankenbehandlung
Silberstraße 2
Sprechstunden vom 1. Mai:
9-1 und 6-7 Uhr. (7206)



Union der Zionisten - Revisionisten für das Memelgebiet
Sonntag, den 26. April, abends 8 1/2 Uhr, findet in der Aula des Luisen-Gymnasiums ein

Vortrag
des Herrn Rechtsanwalt **Dr. Rosenblum** (Führer der Zion. Rev. Litauens) statt.
Thema: Gegenwart in Palästina
Zur Deduktion der Unkosten Schüler 0,50, Erwachsene 1 Lit.

Katholischer Volksverein
Sonntag, den 27. d. Mts., 7 1/2 Uhr
Lichtbildervortrag in der Knabenmittelschule.
Der Vorstand 7164

Werner's Weinstuben
Familien-Restaurant und Café.
Sonntag / Sonntag
Konzert / Tanz
Verlängerte Polizeistunde (7179)

Öffentliche Versteigerung
Am Sonntag, den 26. d. Mts., 11 Uhr vormittags, wird im Hause **Dommelstraße 157**

1 Nähmaschine u. 1 Chaiselonaue meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Stadtkasse
als Vollstreckungsbehörde

Die schwer einziehbaren (7152)

Forderungen
der Konkursmasse **Josselowky & Co.** im Betrage von Lit 8099,14 sollen meistbietend verkauft werden.

Verkaufstermin **Mittwoch, den 30. April**, nachmittags 5 Uhr, in meinem Büro, **Orlana Straße 9.**

Arthur Dreil
Konkursverwalter.

An Order
sind folgende Güter eingetroffen:

Mit D. „Oliva“ von Hamburg
C. A. C. 6526 50/4 Pfd. Sultanas „Victoria“ 675 kg
K. 903 50/4 Pfd. Sultanas 675 kg
CHBS 7 Fässer Weinsäure 391,8 kg
P. & S., 20 Ballen Papiertapeten 436 kg
G. M. 1 Ballen Leder 69 kg (7174)
C. P. Memel 5848, 2 Kst. gr. Eisenwaren, 224 kg

Mit D. „Douro“ von Kopenhagen
V. L. 75361
Kaunas via Memel 2 Kisten Werkzeuge für Automobilreparation 259 kg
Durchgut ex D. „Hroar“ von Hull
A. L. Kaunas 5 Bll. Gewebe 9, 2, 12
K. 30856 4 Flaschenzüge — 6, —, —

Die Inhaber der girierten Original-Order-Konossemente wollen sich melden bei

Eduard Krause
Börse Tel. 395/97

APETEN
Mod. Muster, leichteste Farb. Man verl. konstant. Preis Masterbuch Nr. 500
an der Bebr. Ziegler, Königsberg

Eine gebrauchte **Akkumulatoren-Batterie**
„Mema“ 220 Volt, 27 Ampere, Standort Memelgebiet, zu verkaufen. Anfragen an

„Mema“
Memel, Marktstr. 31-32 7144

Herrenfahrrad
neu, billig zu verkaufen bei (7178)
Spitz, Unterstraße 17.

Delz-Konfervierung
übernehmen (7173)

Burstein & Kab
Belwaren-Spezialhaus

Lichtspiele

Apollo
Täglich 5 und 7/8 Uhr
Die weissen Rosen von Ravensberg
Dollé Davis, Jack Trevor
Hotelgeheimnisse
(Die Abenteuerin von Biaritz)
Apollo - Woche

Kammer
Täglich 5 und 7/8 Uhr
„Evangeline“
Dolores, Del Rio (7201)
Die Rettung
Lily Damita, Ronald Colman
KLS - Woche

Ganz Ostpreußen
besucht vom 26. April bis 4. Mai 1930 die

Ost. Ausstellung für Hotel- und Gastwirtsfach, Kochkunst Konditorei sowie verwandte Gewerbe in Königsberg Pr.
auf dem Messegelände

Kostproben vielfach gratis! 7203

Güderspize täglich geöffnet
Fähre verkehrt ab Winterhafen jeden Sonntag von 1 1/2 bis 8 Uhr halbstündlich. 7187

Städtisches Schauspielhaus Memel
Gastspiele
des Litauischen Staatstheaters

Donnerstag, den 1. Mai, abends 8 Uhr
...Vater sein dagegen sehr...
Lustspiel in 4 Akten (7 Bildern) von Ed. Childs
Carpenter, Inszenierung **B. Dauguvietis**

Freitag den 2. Mai, abends 8 Uhr
Die Wölfe (Uferbrüder)
Schauspiel in 3 Akten von Z. Duduzo (übersetzt von V. Rimvydas), Regie **B. Dauguvietis**

Sonntag, den 3. Mai, abends 8 Uhr
Der eingebildete Kranke
Komödie in 3 Akten von Molière (übersetzt von J. Karnavičius, Ballettmeister **J. Klakštas**)

Sonntag, den 4. Mai, abends 8 Uhr
Abschiedsvorstellung
Die flammenden Herzen
Drama in 5 Akten von Petras Valčiūnas, Inszenierung **B. Dauguvietis**

Regisseur **J. Vizgirda**
Mitwirkende:
N. Jurašionaitė, T. Liaugaudaitė, J. Džikmaičė, P. Pinkauskaitė, Rutkauskaitė, D. Rymaitė, T. Valčiūnienė, N. Vostilė, A. Zalinkavičaitė, B. Dauguvietis, V. Dineika, K. Glinė, K. Jurašionas, K. Jurys, H. Katinė, A. Kupstas, P. Kubertavičius, R. Krameris, J. Laučius, A. Mackevičius, J. Petrauskas, S. Petrailis, A. Radzevičius, J. Siparis, V. Steponavičius, J. Stanulis, J. Tvirbutas u. a.

Kartenverkauf täglich an der Theaterkasse von 11 bis 1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr. An den Tagen der Vorstellungen von 11 bis 1 Uhr und von 4 bis 8 Uhr.

Preise der Plätze: Parkett 1.—4. Reihe 7 Lit, 5.—8. Reihe 6 Lit, 9.—10. Reihe 5 Lit, Parkett-Loge 7 Lit, Rang-Loge 1. Reihe 7 Lit, 2. Reihe 5 Lit, 1. Rang 1. und 2. Reihe 7 Lit, 2. Rang 1. Reihe 4. Lit, 2. und 3. Reihe 3 Lit, 4. Reihe 2 Lit. (7195)

Die Direktion des Staatstheaters

Capitol
Lichtspielhaus
Täglich 5, 7 und 9 Uhr

„Die Nacht gehört uns“

der große deutsche Tonfilm, der wochen- und monatelang ausverkaufte Häuser brachte — ein aus dem Leben gegriffener, äusserst spannender Roman — ein moderner Film von Liebe, Eifersucht und Sport Das Tempo der Millionenstadt.

In den Hauptrollen:
Charlotte Ander / Lucie Englisch / Berte Ostyn / Ida Wüst Hans Albers / Walter Janßen Julius Falkenstein Otto Valburg

Keine erhöhten Eintrittspreise 7193

Sie fahren am besten

auf Wanderer
weil es nur aus erstklassigem Material gefertigt ist.

- Präzisions-Doppelglocken-Lager, daher spielend leichter Lauf
- Rahmen mit Verstärkung
- Vernickelung unterverkupfert
- 4fache Emallierung
- Wanderer-Fahrräder sind Meisterwerke der Fahrradtechnik.

Besichtigen Sie, bitte, die neuen Modelle in meinen Verkaufsräumen
Friedrich-Wilhelm-Strasse 1 und Libauer Strasse 22.
Bequeme Teilzahlungen!

Fahrrad-Zentrale
A. JONELEIT

Freiwillige Auktion!!!
Sonntag, den 26. April, vormittags 9 Uhr, Grabenstraße 16, im Gang, über: div. Porzellanwaren, Teller, Tassen, Blumenvasen u. a. m. 7134
Johann Becholdt

Polizei-Berordnung
Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Stadtkreis Memel folgende Polizei-Berordnung erlassen:

I. Wohn- und Schlafräume
§ 1
Als Wohn- und Schlafräume sowie als Küchen, die Wohnzwecke dienen, dürfen nur solche Räume benutzt werden, die den Anforderungen genügen, welche nach der Baupolizei-Berordnung für die Stadt Memel an Räume zu stellen sind, die zum dauernden Aufenthalt für Menschen dienen. Räume für Unterrichtszwecke und gottesdienstliche Zwecke, Versammlungsräume, Säle und Verkaufsräume sowie Schaufenster dürfen als Wohn- und Schlafräume nicht benutzt werden.

§ 2
Es ist verboten, Räume, die nach § 1 dieser Polizei-Berordnung als Wohn- und Schlafräume nicht zugelassen sind, zum Wohnen oder Schlafen zu vermieten bzw. zur Verfügung zu stellen.

Auf Herrichtung von Quartieren für Ausflügler, Vereine u. dgl. findet diese Bestimmung keine Anwendung.

II. Benutzung einer Wohnung durch mehrere Haushalte

§ 3
Die Benutzung einer Wohnung durch mehrere Haushalte ist nur ausnahmsweise zulässig und bedarf der Genehmigung des Magistrats (Wohnungsnachweisamt).

Wird eine Wohnung von mehreren Haushalten benutzt, so müssen die jedem der letzten zugewiesenen Wohn- und Schlafräume abgetrennt von den anderen Haushalten überlassen Räumlichkeiten der Verteilung der Räume hat so zu geschehen, daß der einzelnen Familie ihre Räumlichkeiten zugänglich sind, ohne daß sie die von anderen Familien benutzten Räume betreten muß.

III. Räume für familienfremde Personen

§ 4
Familienfremde Personen, insbesondere Zimmermieter und Schlafsteller, dürfen in eine Familienwohnung nur aufgenommen werden, wenn dem Vermieter und seiner Familie mindestens ein heizbarer Wohn- und Schlafraum und, falls zur Familie außer den Eheleuten Personen im Alter von mehr als 12 Jahren gehören, mindestens zwei heizbare Wohn- und Schlafräume verbleiben.

§ 5
Wo familienfremde Personen aufgenommen werden, dürfen zum Schlafen nur geschlossene Räume dienen. Sie müssen von innen verschließbar und gegen anstößende Schlafräume dauernd abgeschlossen sein. Der Zugang zu den Schlafräumen darf nicht durch Schlafräume der Familie oder der Familienfremden des anderen Geschlechts führen. Die über 12 Jahre alten ledigen Personen müssen nach Geschlechtern getrennt in besonderen Räumen schlafen.

§ 6
Die Aufnahme familienfremder Personen kann untersagt werden:

- wenn in der Person des Vermieters oder seiner Haushaltsangehörigen Tatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Vermietung zu Unfittlichkeiten führen werde,
- wenn in der Familie des Vermieters ansteckende Krankheiten herrschen.

Die den gebuchten Personen zugewiesenen Betten dürfen nicht von verschiedenen Personen schichtweise nacheinander benutzt werden.

IV. Genehmigungspflicht

§ 7
Die nach § 3 vorgeschriebene Genehmigungspflicht tritt spätestens bei dem ersten nach Erlass dieser Polizei-Berordnung stattfindenden Wohnungswechsel ein.

V. Straf- und Schlußbestimmungen

§ 8
Zwischenhandlungen gegen diese Polizei-Berordnung werden mit Geldstrafe bis zu 75 Lit, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Haft bis zu 3 Tagen tritt, geahndet. Daneben kann die Herstellung vorchriftsmäßiger Zustände im Wege des polizeilichen Zwanges herbeigeführt werden.

§ 9
Diese Polizei-Berordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. (7185)
Memel, den 19. April 1930.
Die Stadtpolizei-Verwaltung
Schulz.

Chauffeur
beider Landeshauptstädte Memel, von sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabdrücken und Gehaltsanforderungen sind zu richten an das Direktorium des Memelgebietes in Memel. (7211)

Lehrling
zum Eintritt vor 1. Mai 1930 für unsere Getreide- und Düngemittel-Abteilung gesucht. (7141)
Schriftliche Bewerbung mit selbstgeschriebenen Lebenslauf erbeten

Handelsgehilfen Kaufmanns-Aktiengesellschaft

3 Zimmerwohnung
u. Küche mit Bad vom 1. d. zu vermieten
Wohlendammtstraße 10 7153

Möbl. Zimmer
für Damen (mit oder ohne Pension) im jüd. Hause zu haben (7149)
Magazinstraße 8

Mietgesuche
Kleines, wenig möbl. Zimmer mit Schlafstelle im Stadtzentrum gesucht
Angebot mit Preisangabe, um 789 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (7161)

Leeres Zimmer
u. Küche v. j. Gebraucht u. 15. Mai gef. Ang. um 784 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (7145)

Stellen-Angebote
Gejellen
stellt ein (7142)
Bäckerei Wegner.

2 Zimmerwohnung
mit großen sonnigen Räumen, Bad und kleiner Küche, von sofort oder später zu vermieten. Angeb. unter 788 an die Abfertigungsstelle d. Bl. erb.

Lehrling
ob. Lehramt für Kolonialwaren-Großhandlung gef. Angeb. um 786 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (7148)

Lehrfräulein
mit gut. Schulbildung und lit. Sprachkenntnis sucht
Franz Jacobelt
Börrentstraße 13 7186

Dienstmädchen
für Güterspize sucht
H. v. Zaborowski
Melb. Solafstr. 20b oder Süderstraße.

Unterriecht
2 gut erhaltene **Rindertwagen** zu verkaufen. Zu erfr. **Kirchhofstr. 11a** (7172) 2 Ex. 1.

Ein Schlafzimmer
schw. Eiche, 1 Büfett, 6 Stühle, 1 Ausziehtisch z. Verkauf. Zu erfr. an den Schaff. d. Bl. 7184

Gemüsepflanzen
Gemüsepflanzen, Runkelrüben- und Wurkenamen
Originalsaaten täglich frisch. Salat empfiehlt (7183)
Th. Gronenberg
Gartenbaubetrieb.

Kapitfallen
400 Lit genen hohe Zinsen und monatl. Rückzahl. gef. Angeb. unter 785 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (7146)

Vermietungen
Gut möbl. Zimmer im Zentrum, separater Eingang, vorz. lit. Beamte. Zu erfr. an d. Schaff. d. Bl. (7217)

Schlafstelle
3. hab. Döberstr. 1 7149 505 u. z.

Verkäufe
Moderner, guterhalt. **Rindertwagen** steht zum Verkauf (7176)
Warholt
Beckenstraße 6.

Auto-Anruf
256
E. Heidrich

Auto-Anruf
166
Grunas, Baderstr. 7.

Auto-Anruf
1199
Arthur Froese

Auto-Anruf
17
Nagursky

Auto-Anruf
775
Papendiek

Auto-Anruf
516
E. Krieg

Auto-Anruf
414
Kerschies

Auto-Anruf
815
E. Peterelt

Auto-Anruf
49
Koogst

Auto-Anruf
893
Peterelt

Auto-Anruf
93
Kurt Papendiek

Auto-Anruf
652
Erich Froese

Auto-Anruf
652
Erich Froese

Auto-Anruf
652
Erich Froese

Auto-Anruf
652
Erich Froese



Memel, 25. April

Die Frühjahrsschönzeit der Fische im Kurischen Nordhaff und in den Binnen-gewässern

Nach einer Bekanntmachung des Landesdirektoriums beginnt die Frühjahrsschönzeit im Kurischen Nordhaff am 1. Mai, morgens 6 Uhr, und dauert bis zum 11. Juni dieses Jahres, abends 6 Uhr. Während dieser Zeit dürfen die nachstehend aufgeführten Strecken des Kurischen Nordhaffes überhaupt nicht befischt werden: Längs der Festlandsküste vom Schonrevier „Einfle“ (vierte Schule in Schmela) bis zur Windenburger Ecke, in der Wasserbreite von 500 Meter; die Rohr-, Schilf- und Binzenholme von der Windenburger Ecke bis zur Landesgrenze im Skirwethstrom und einer Wasserbreite von 500 Meter. In genannter Wasserbreite darf während der Schönzeit nur mit Altwentern und Altschnüren gefischt werden; die Rohr-, Schilf- und Binzenholme bei Schwarzort und vorläufig der Nehrung bis zur Grenze des Schonreviers „Einfle“; die Rohr-, Schilf- und Binzenholme bei Nibden; das Steinlager zwischen Bulwischhafen und Windenburg, genannt „Kalwabank“ und die südlich hiervon liegende „Steinbank“. Mit Kurnetzen sowie mit Netzen, welche mit der Strömung treiben (Treibnetze, Grundnetze usw.), und mit Netzen, welche mit mehrfachen Wänden (sogenannten Vädern) versehen sind, darf während der Frühjahrsschönzeit nicht gefischt werden. Eine Ausnahme hiervon wird für gewöhnliche Kettelfischer, nicht Stintkettelfischer, und für Fischer mit Treibnetzen auf dem Kurischen Haff zugelassen. Mit Zuggarnen (Wadegarnen), einschließlich beweglicher Wölbnetze (Drebnetze) und Braddengarnen darf auf dem Kurischen Haff während eines in die Frühjahrsschönzeit fallenden Zeitraumes von vierzehn Tagen nicht gefischt werden. Den Beginn des Zeitraumes setzt der Oberfischmeister in Memel fest. Die Anwendung von Gaddernezen, soweit sie als Stell- und Seznene, nicht als Treibnetze, benutzt werden, ist während der Frühjahrsschönzeit auf dem Kurischen Haff, mit Ausnahme derjenigen Strecken gestattet, die als Laichschonreviere oder als Laichstellen der Fische oben näher bezeichnet sind.

Die Frühjahrsschönzeit der Fische für das Memelstromgebiet und die Zuflüsse zum Kurischen Haff sowie für die übrigen Binnenengewässer beginnt am 1. Mai, morgens 6 Uhr, und endet mit dem 5. Juni, abends 6 Uhr. Geschlossene Gewässer, d. h. alle künstlich angelegten Fischteiche, mögen dieselben mit einem natürlichen Gewässer in Verbindung stehen oder nicht, und alle solchen Gewässer, denen es an einer für den Wechsel der Fische geeigneten Verbindung fehlt, wenn in denselben der Fischfang einem Berechtigten zusteht, sind der Frühjahrsschönzeit nicht unterworfen. Alle übrigen nicht geschlossenen Binnenengewässer unterliegen der Frühjahrsschönzeit. Eine Ausnahme hiervon wird für die nur zum Laifang bestimmten und geeigneten Geräte (Neusen, Säden, Körbe und Angeln) gewährt. Gelangen die in solchen Geräten mitgeführten anderen Fischarten lebend in die Gewalt des Fischers, so sind sie mit der zu ihrer Erhaltung nötigen Vorsicht sofort wieder in das Wasser zurückzusetzen. Ausgeschlossen von dieser Vergünstigung bleiben die Schonreviere und die durch die untenstehende polizeiliche Anordnung von der Befischung während der Frühjahrsschönzeit ausgeschlossenen Gewässerstrrecken. Während der Dauer der Frühjahrsschönzeit müssen die durch das Fischereigesetz vom 11. Mai 1916 nicht beteiligten ständigen Fischereivorrichtungen weggeräumt oder abgestellt sein. Eine Ausnahme von dieser Bestimmung wird auf Grund des § 15 dieser Polizeiverordnung zum Fischereigesetz vom 29. März 1917 für die nur zum Laifang bestimmten und geeigneten ständigen Vorrichtungen gewährt. Zu der polizeilichen Anordnung über den Fischereibetrieb in den Binnenengewässern des Memelgebietes während der diesjährigen Schönzeit heißt es: Der Fischereibetrieb im Memelgebiet für nachstehende, soweit erforderlich durch Fußfen bezeichnete Gewässerstrrecken wird gänzlich untersagt: Im Kreise Memel: Dange von der Mündung bis zur Landesgrenze mit allen Einbautungen und Altarmen; Schmellstall; König Wilhelm-Kanal, kanalisierte Drawöhne, Drawöhne und Klische. Im Kreise Heydekrug: Altarm der Minge bei Jachischen und Mischelakuten; Tenneflus; Krumme Dit bei Minge; Reihflus; den mit dem Ruckstrom in Verbindung stehenden Teichen bei Barsdehnen, Schatunellen und Girenangten; Altarm bei Skirweth II. Im Kreise Pogegen: Senuitflus bis zur Werberbrücke und die mit demselben im Zusammenhang

stehende Flöße; Jägelus; Alte Memel bei Krato-nischen und Galsdon-Zoneiten, soweit eine Verbindung mit dem Memelstrom besteht; Alte Memel bei Wischwill. Die Ausübung der Fischerei mit Zugnetzen aller Art sowie mit Treibnetzen und Staafnetzen, das heißt Netzen, welche mit mehrfachen Wänden (sogenannten Vädern) versehen sind, wird in allen Strömen, Flüssen und Kanälen des Memelgebietes verboten. Die Anwendung feststehender Gezeuge (Seznene, Säden, Körbe, Neusen, Angeln usw.) in Flußläufen, Kanälen und Gräben, die benachbarte Binnenengewässer miteinander verbinden, ist gestattet, mit Ausnahme in den von dieser polizeilichen Anordnung aufgeführten Gewässerstrrecken.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen werden nach den geltenden Bestimmungen mit hohen Geldstrafen oder mit Haft bestraft.

* Die Feuerungszahlen in der Stadt betragen nach der litauischen Kalorienunterhaltsration am 15. April 1930 für eine erwachsene Person 122,24 Kilo, im Jahre 1918 95,47 Kilo. Für eine Familie, bestehend aus zwei Personen, betrug das monatliche Existenzminimum 189,80 Kilo, im Jahre 1930 153,70 Kilo. Eine Familie, bestehend aus fünf Personen, darunter drei Kinder im Alter von 12, 7 und 1 1/2 Jahren, bedurfte als monatliches Existenzminimum 291,14 Kilo, im Jahre 1918 241,05 Kilo. Die Steigerung gegenüber der Vorkriegszeit betrug bei dem monatlichen Existenzminimum für eine erwachsene Person 28,0%, für eine Familie, bestehend aus zwei Personen, 23,5% und für eine Familie, bestehend aus fünf Personen, 20,8%.

* Katholischer Volksverein. Am Sonntag, dem 27. April, abends 7 1/2 Uhr, veranstaltet der Katholische Volksverein in der Knabenmittelschule einen Lichtbildervortrag, der den Besuchern dieser Veranstaltung die religiösen Zustände in Russland von früher und jetzt vor Augen führen soll. Die feindliche Einstellung der Sowjetregierung gegen jede christliche Religion und Kirche hat, wie uns geschrieben wird, die Aufmerksamkeit der christlichen Völker Europas auf Russland gelenkt und scharfe Proteste hervorgerufen. Pfarrer Schacht, welcher in seiner vierzigjährigen russischen Gefangenschaft die dortigen Zustände kennen gelernt hat, wird unter Zuhilfenahme von Lichtbildern die Zuhörer mit dem Volk und seinem religiösen Empfinden vertraut machen und die jetzigen religiösen Zustände schildern.

* Diebstahl. In einer der letzten Nächte ist einem Fleischermeister aus einem unverschlossenen Stall ein Kumpf Kalbfleisch im Gewicht von etwa 35 Pfund entwendet worden. Der Dieb konnte bisher nicht ermittelt werden. Sachdienliche Angaben hierzu erbittet die hiesige Kriminalpolizei im Gerichtsgebäude.

* Schornsteinbrand. In der vergangenen Nacht, kurz nach 12 Uhr, wurde die Feuerwehr nach der Holzstraße gerufen, wo in dem Grundstück, in dem sich die Bäckerei Annuschke befindet, ein Schornsteinbrand entzündet war. Die Feuerwehr brachte jedoch nicht eingzugreifen. Nachdem der Schornstein ausgebrannt war, konnte die Wehr wieder abrücken.

Kirchenzettel für Memel

Johannis-Kirche. 9 1/2 Uhr Mr. v. Sack. 11 Uhr Kinder-gottesdienst, Pred. Leitner. 5 Uhr Wald-gottesdienst, Pred. Dr. Hübn. Dienstag, 4 Uhr, Frauenhilfe, Bezirk III. Donnerstag, 4 Uhr, Frauenhilfe, Bezirk II.
Englische Kirche. 9 1/2 Uhr litauischer Gottesdienst, Gen.-Sup. Gregor. 11 Uhr Kinder-gottesdienst.
Evang.-reformierte Kirche. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, Hilfsprediger Rabite.
Jatobus-Kirche. 9 Uhr, deutscher Gottesdienst, Einsegnung, Pfarrer Schernus; 11 Uhr Kinder-gottesdienst; 1 1/2 Uhr, litauischer Gottesdienst, Einsegnung, Pfarrer Schernus und Pfarrer Nibbat.
Katholische Kirche. Sonnabend, den 26. April, 5 Uhr Beichte. Sonntag, den 27. April, 7 Uhr Früh-gottesdienst, 8 1/2 Uhr Schüler-gottesdienst (Höf.), 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt, 11 1/2 Uhr Hochamt und litauische Predigt. 7 1/2 Uhr Volksverein in der Knabenmittelschule. Lichtbildervortrag: „Die religiösen Zustände in Russland vorher und jetzt“. (Pfr. Schacht.) Sonntag, den 27. April, Gottesdienst in Dautwillen.
Evang. Kirchl. Gemeinsh. Friedrich Wilhelm-Str. 2. 1 Uhr litauisch, 2 Uhr deutsch, General-superintendent Gregor, 7 Uhr Jugendbund.
Christl. Gemeinsh. Nippenstr. 5 Uhr Deklamatorium: „Jesus von Nazareth“ — der Weltenscheid — der Weltberührer. Schmelz, Vereinshaus: 2 1/2 Uhr Versammlung, 7 1/2 Uhr Jugendbund.

Baptistengemeinde Neuer Park. 9 1/2 und 4 Uhr: Pred. Dreßler. 11 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag 8 Uhr: „Christlicher Volksdienst“ (Kapelle), Pred. Dreßler.

Kirchenzettel für Heydekrug

Evang. Kirche Heydekrug: Freitag, den 26. April, werden die Konfirmanden zur Einsegnung Ostern 1931 im Kirchensaal angeschrieben, und zwar 9 Uhr vormittags die Konfirmanden aus den Landschulen — 1 Uhr die Konfirmanden aus den Heydekruger Schulen. 7 1/2 Uhr Kirchenchor. Sonntag, den 27. April, 9 1/2 Uhr, deutscher, 12 Uhr litauischer Gottesdienst, Pfarrer Moser, 1 1/2 Uhr Kinder-gottesdienst, 3 Uhr Jungmädchenverein. Montag, den 28. April, 6 1/2 Uhr, Versammlung des Jungmännervereins im Pfarrhaus.
Evang. Kirche-Werden: 9 1/2 Uhr deutscher, 12 Uhr litauischer, 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Super-intendent Jopp. Versammlung des Jungmädchen-vereins. Mittwoch, 30. April, nachmittags 4 Uhr, Bibelstunde, Superintendent Jopp.
Katholische Kirche: Sonntag, 8 1/2 Uhr hl. Messe, litauische Predigt, 10 1/2 Uhr Hochamt, deutsche Predigt. Gemeinsh. Kommunion der Kir-chen. Pastor.

Heydekrug 25. April

Generalversammlung des Handwerkerbundes des Kreises Heydekrug

Am Donnerstag, dem 24. April, fand die ordentliche Generalversammlung des Handwerkerbundes E. W. Heydekrug im Hotel „Kaiserhof“ statt. Kurz vor 5 Uhr nachmittags eröffnete der Vorsitzende, Architekt W. J. J. J. J., mit kurzen Begrüßungs-worten die Versammlung und gab zunächst die Tagesordnung bekannt, die nicht weniger als elf Punkte umfaßte. Der Vorsitzende begründete noch kurz den Ausfall des diesjährigen Winter- und Wohltätigkeitsfestes. Das Fest habe deshalb nicht stattgefunden, weil der Handwerkerbund im näch-sten Jahr sein 10-jähriges Jubiläum feiert. Auch habe die letzte Handwerkerlotterie zum Besten des Altersheims gezeigt, daß bei der jetzigen schlech-ten Wirtschaftslage Winterfeste kaum etwas ein-bringen. Den Kassenbericht erstattete Stellmacher-obermeister Dommasch. Demnach haben die Einnahmen 1056,61 Lit und die Ausgaben 688,30 Lit betragen, so daß die Kasse einen Bestand von 418,31 Lit aufzuweisen hat. Nicht einbezogen sind darin etwa 500 Lit an rückständigen Mitglieder-beiträgen, die in den nächsten Tagen von den be-ziehenden Innungen eingezogen werden. Die Kasse ist von den Kassenrevisoren Schöfau und Hofer ge-prüft und in Ordnung befunden worden. Dem Kassierer und dem Vorstand wurde einstimmig Ent-laffung erteilt. Den Bericht über das verfloßene Ge-schäftsjahr erstattete der Vorsitzende. Diesem Bericht ist unter anderem zu ent-nehmen: Der Handwerkerbund wurde im November 1921, in einer Zeit, in der weder eine Handwerkskammer noch ein Zentralverband im Memelgebiet bestanden, aus kleinen Anfängen ge-gründet; er kam somit im Jahre 1931 auf ein zehn-jähriges Bestehen zurückzuführen. Da das diesjährige Winterfest ausgefallen ist und auch von einem Sommerfest Abstand genommen wird, soll das zehn-jährige Stiftungsfest im nächsten Jahre in einem großen Rahmen gefeiert werden. Troßdem die Tätigkeit des Vereins im verfloßenen Geschäftsjahr nicht ganz still gelegen hat, sind doch die Haupt-arbeiten vom Zentralverband des Memelgebietes geleistet worden. Ferner sind vom Zentralverband zwei wichtige Punkte fast bis zur Vollendung durch-geführt worden, und zwar „Abänderung der Ge-werbeordnung“ und „Veranstaltung einer Lotterie zum Besten des Altersheims“. Die Abänderung der Gewerbeordnung ist soweit gediehen, daß sämt-liche fraglichen Punkte erledigt sind. Das Gesetz ist bereits dem Landtag zugeführt und auch in erster Lesung ohne Abänderung in der vom Landeszen-tralverband vorgeschlagenen Form angenommen worden. Es ist zu hoffen, daß auch in der zweiten

Lesung des Landtages das Gesetz angenommen wird. Bei den Abänderungen dieses Gesetzes han-delte es sich hauptsächlich um die Abänderung des Artikels I, die Abänderung des Nahrungs-mittelgesetzes und der Marktordnung. Was die Lotterie zum Besten des Handwerkerheims an-betrifft, so hatte der Verein seiner Zeit die Ab-sicht, die Lotterie selbst aufzuführen, was ein wohl noch größerer Mißerfolg gewesen wäre. Dadurch, daß vom Zentralverband die Lotterie aufgezogen wurde, konnten die Lose im ganzen Memelgebiet ab-gesetzt werden, wenn auch nicht restlos, so doch wenigstens zwei Drittel der ausgegebenen Lose. Der Reingewinn der Lotterie, nach Abzug sämtlicher Unkosten, dürfte wohl einen Betrag von etwa 7000 Lit ergeben, so daß zusätzlich des bisherigen Fonds von etwa 6000 Lit der Fonds für das Alters-heim auf etwa 13 000 Lit angewachsen ist. Es ist an-geregt worden, eine zweite Lotterie aufzuführen und zwar mit dem Gedanken, nur Einheitslose zu einem niedrigen Betrag auszugeben. Ferner ist vom Ver-ein aus an die Gemeindevverwaltung eine Eingabe gemacht worden, das Kleingewerbe bei der Ein-schätzung zur Gewerbesteuer nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Diese ist auch bei der vorjährigen Einschätzung größtenteils berücksichtigt worden. So-dann gelangte der Haushaltsplan für das Jahr 1930 zur Beratung. Bei einer Mitgliederzahl von 200 Meistern sind in Einnahmen an Beiträgen 1200 Lit zu verzeichnen. Davon erhält sachungsgemäß der Zentralverband 440 Lit, während der Restbetrag für Unterhaltungen, Propaganda, Reisekosten usw. zur Verfügung gehalten wird. Der Haushaltsplan wurde ohne Debatte einstimmig angenommen. Zum nächsten Punkt, „Erschmähen“, wurden die statuten-mäßig ausstehenden Mitglieder Birkandt, Kiffuth, Schenka, Jollitsch und Bierwolf auf drei weitere Jahre wiedergewählt. Ebenfalls wurden die beiden Kassenrevisoren Schöfau und Hofer wiedergewählt. Gegen 6.30 Uhr wurde die Versammlung geschlossen. Daran anschließend fand noch eine interne Be-sprechung zu der bevorstehenden Gemeindevet-terwahl statt.

* Autounfall. Gestern-nachmittag kam das Per-sonenauto einer hiesigen Autovermietung von Kol-leiden nach Heydekrug zurückgefahren. In dem Wagen befanden sich außer dem Besitzer des Autos die Besitzer R. aus Wilkieten und S. aus Kal-lingen. Unweit von Hermannshöfen verlegte die Steuerverwaltung und der Wagen fuhr gegen einen Gassebaum. Dabei wurden der Führer des Autos und der Besitzer R. schwer verletzt. S. er-krankte nur geringe Verletzungen. Die beiden Schwer-verletzten wurden sofort nach dem Krankenhaus in Heydekrug gebracht, aus dem R. nach Anlegung eines Notverbandes wieder entlassen werden konnte.

Generalversammlung des Deichverbandes Warruß-Pokalna

Am Donnerstag vormittag fand in „Ruh“ im Hotel Mertins die Generalversammlung des Deich-verbandes Warruß-Pokalna statt. Der stellver-tretende Deichhauptmann, Amtsvorsteher Toli-schus-Skirmietell eröffnete die Versammlung um 9.30 Uhr und begrüßte mit kurzen Worten die er-schienenen Mitglieder, insbesondere den komm. Landrat Valdischus. Er bedauerte sehr, daß vom Direktorium kein Vertreter erschienen war. Vor-erlebigung der Tagesordnung wurden zu Be-züchern die Mitglieder Strupies, Kuttus, Bude und Lukies, zum Protokollführer Wiesenbaumeister Kairies gewählt. Zum ersten Punkt der Tages-ordnung erstattete der stellvertretende Deichhaupt-mann Bericht über den bisherigen

Ausbau des Nordpolders und des Schöpf-werks im Deichverband Warruß-Pokalna.

In diesem Bericht heißt es: Nach Fertigstellung des Schöpfwerkes Warruß-Pokalna und der Ein-deichung dieses Gebietes bis auf die Binnenent-wässerung, konnte am 24. Oktober 1929 das Schöpf-werk seiner Vollendung entgegengehen. Bereits am 27. August 1927 wurde der erste Spatenstich zu diesem großen Werk gemacht. Vom Landesdire-ktorium wurden damals 60 000 Lit zur Verfügung gestellt. Zunächst wurde mit dem Ausbau des Nord-polders begonnen. Unvorhergesehene Schwierig-keiten, außerordentlich hoher Wasserstand, sowie das Verlangen der damaligen Bauleitung, zwangen den Verband im Herbst 1927, die bereits begonnenen Arbeiten einzustellen. Der damalige Deichinspektor wurde gezwungen, sein Amt niederzulegen und der Deichverband sah sich genötigt, sich nach einem anderen Deichinspektor umzusehen. Bis zur Klärung der Verhältnisse ruhten die Arbeiten auch im Frühjahr und Sommer 1928. Erst im Spät-herbst 1928 wurde nach Neubearbeitung des Projekts und Wahl eines neuen Deichinspektors die Arbeit von neuem aufgenommen. In einer Wahlmännerversammlung am 12. Dezember 1928 wurde beschlossen, den weiteren Ausbau im Deich-verbände Warruß-Pokalna vorzunehmen und die bis dahin unnützlich verbrauchten Gelder in Höhe von ca. 17 363 Lit auf den Deichverband zu über-nehmen. Vom Landesdirektorium sind von den seiner Zeit bewilligten 60 000 Lit bereits etwa 52 000 Lit anerkannt worden, so daß nach Abzug kleinerer Ausgaben für den Deichverband eine Restsumme von etwa 4-5000 Lit entstehen würde. Die für drei Jahre in Aussicht genommenen Deich-arbeiten konnten auf Grund des neuen Projektes fast in einem Jahre ausgeführt werden. Hierfür gebührt für die tatkräftige Unterstützung besonderer Dank dem Landesdirektorium und für die technische Leitung dem Wiesenbaumeister Kairies. Aus diesem Grunde wurde von dem stellvertretenden Deichhauptmann angeregt, dem Landesdirektorium ein Telegramm mit nachstehendem Inhalt zu über-mitteln: „Die heutige Versammlung des Deich-verbandes Warruß-Pokalna dankt für die tatkräftige Unterstützung des Ausbaues des Nordpolders im Deichverband Warruß-Pokalna. Dieser Anreue wurde seitens der Mitglieder zugestimmt. Die Ver-schreibung der Arbeiten für den Ausbau im Deich-verband wurden damals den Bauunternehmern Martinus und Ridel-Heydekrug für ein Gebot von 150 000 Lit übergeben. Bei dieser Ver-

gebung hat der Verband eine Summe von etwa 68 000 Lit geparkt, so daß schon hierdurch der Ver-lust von 1927 voll und ganz ausgeglichen sein dürfte. Am 27. April 1929 wurde der Vertrag mit der Firma Schwab & Co. Berlin zwecks Liefe-rung der Maschinenanlage abgeschlossen. Die Liefe-rung der Maschinenanlage für das Schöpfwerk ist ebenfalls zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen.

Sodann gab Deichinspektor Kairies einen kurzen Bericht über die technische Seite des Aus-baus im Nordpolder. Ueber diese Arbeiten haben wir bereits früher ausführlich berichtet. Zu erwähnen wäre nur noch, daß die Baukosten der bisher aus-geführten Arbeiten etwa 336 000 Lit betragen, wo-zu noch etwa 50 000 Lit vom Jahre 1927 hinzu-kommen. Bei dieser Summe würde die Belastung für die Eindeichung pro Sektar etwa 750 Lit betragen, wovon ein Drittel das Direktorium trägt, so daß die einzelnen Besitzer pro Sektar etwa 500 Lit aufzubringen hätten. Für diese 500 Lit sind 5% Zinsen und 2% als Amortisation zu zahlen. Die Zahlungen, die etwa bis zum 30. Juni 1937 beendet sein müssen, beginnen erst im Jahre 1932. Die Einschätzung der Wiesenflächen soll in drei Klassen erfolgen und zwar so, daß für die niedrigen Wiesenflächen die höchsten Sätze und für die hochgelegenen Wiesenflächen die niedrigsten Sätze zu zahlen sind. Die Einschätzung der Wiesenflächen wird eine Kommission des Deichamtes vornehmen. Alsdann kam Wiesenbaumeister Kairies noch auf die Eindeichung des Südpolders zu sprechen. Mit diesen Arbeiten sollte, wie er ausführte, bereits im Winter 1930 begonnen werden. Der plötzliche ein-tretende Frost setzte diesen Arbeiten jedoch ein Hindernis in den Weg. Aus diesem Grunde habe man vorläufig von dem Beginn des Ausbaus am Südpolder Abstand genommen. Außerdem ist für dieses Projekt ein neuer Plan in Bearbeitung, der dem Landesdirektorium bereits zur Genehmigung vorgelegt worden ist. Man hofft, mit diesen Arbeiten spätestens im Herbst d. N. beginnen zu können. Im Verband des Südpolders sind etwa 400 Moranen einzuweisen. In dem einen Projekt ist vorgesehen, für diese Arbeiten einen selbständi-gen Deichverband zu gründen. Wenn auch Stim-men laut werden, die dahin gehen, diesen Ausbau dem Nordpolder anzuschließen, so stellte sich doch bei hiesiger Ausbaubei Begründung eines selbständigen Verbandes im Südpolder.

Unter Punkt „Verschiedenes“ gab der Deich-hauptmann, Amtsvorsteher Toli-schus-Skirmietell, noch bekannt, daß die Wahl der Wahlmänner bereits ausgeschrieben sei und am 5. Mai dieses Jahres stattfinden. Ferner wurde noch bekanntge-gaben, daß der Verband sechs Moranen Land, das um das Schöpfwerk herum liegt, angekauft habe. Alsdann wurde noch ein Beschuß der Wahlmänner-versammlung vom 8. April 1930 über „Vorbereitun-gen der Binnenkanäle“ angenommen. Demnach hat der Deichverband für etwa 4 Meter Zement-rohre die Hälfte des Kontrahes der Rohre zu tragen, während die andere Hälfte sowie die Heraus-schaffung und das Einziehen der Rohre der be-ziehenden Besitzer zu tragen hat. Nach Verlesung des Protokolls schloß der Deichhauptmann mit Dankes-worten an die erschienenen Mitglieder kurz nach 12 Uhr die Versammlung.

Heute noch

erneuere man den Postbezug des „Memeler Dampfboot“ für den Monat Mai, sofern dies nicht bereits geschehen sein sollte. Nur bei rechtzeitigem Bestellen vermeidet man die stets äußerst unangenehm empfundene Lieferungs-unterschreitung zum Monatswechsel.

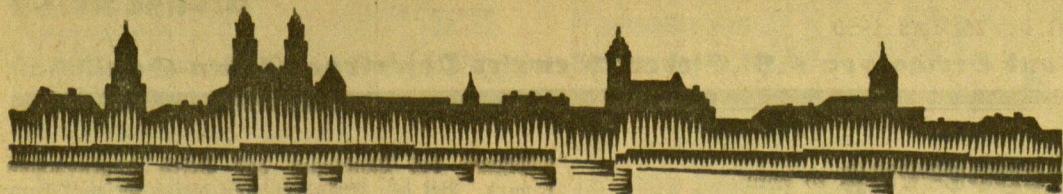
Verlag des „Memeler Dampfboot“.

Bestellzettel

Zh bestelle hierdurch das „Memeler Dampfboot“

für den Monat Mai 1930 zum Preise von Lit 5,60 mit Zustellung _____, den _____ April 1930

Name _____
Stand _____
Wohnung _____



Kaunas, 25. April

Lohengrin

Im Staatstheater am 23. April 1930 unter Leitung von Professor Mallo

Vohengrin: Pipras Petrauskas

Die Aufführung stand unter einem guten Stern. Einiges hätte anders, besser sein können. So z. B. gleich das Vorspiel war zwar sehr fein in den Schattierungen ausgearbeitet, aber zu schleppend im Tempo. Aus welchem Grunde, ist nicht recht ersichtlich. Da Mallo als Schüler Wottels im wagnerischen Besitze erproben worden ist. Der erste Akt litt unter einer gewissen Nervosität, die sich im Orchester wenig, auf der Bühne doch bemerkbar machte. Es war ein Grundbeschwanken, das keine rechte Einheitlichkeit ergab. Die Wahnung Vohengrins an Elsa: „Wie sollst du mich befragen“ — hätte dringlicher, zwingender sein können.

Wir müssen immer bedenken, daß die verhältnismäßig kleine Bühne solchen Opern wie Lohengrin erhebliche Schwierigkeiten, was die Inszenierung anlangt, entgegenstellt. Und da müssen wir immer wieder anerkennen, wie diese Schwierigkeiten überwunden werden, so daß doch wirkungsvolle Bühnenbilder entstehen. Die Höhe werden gut einstudiert und klugen voll und ausgeglichen.

Petrauskas ist uns als Vohengrin nicht unbekannt. Wagners Oper (in Letmar zum ersten Male aufgeführt im Jahre 1850 am 28. August) wurde hier zum ersten Male zum 25jährigen Jubiläum von Petrauskas einstudiert. Wir müssen ihn in dieser Rolle schätzen, denn seine Erscheinung und Stimme kommen naturgemäß zur Wirkung. Die Gesangsleistung war bis auf den Schluss vielleicht etwas zu früh angefaßt. Die Elsa des Fräulein Matulaitis konnte leider nicht ganz befriedigen. Die Stimme reicht neben ihren Partnern nicht aus, wodurch die Einheitlichkeit der Aufführung eine kleine Einbuße erleidet. Ganz vorzüglich hingegen ist Frau Origitine für die Dr. und geschaffene. Ihre warme Stimme und ihr musikalisches Können sichern ihr großen Erfolg. Auch die Darstellung entspricht dem Charakterbilde dieser leidenschaftlichen Frau. Die Herren Kutschinas (König Heinrich), Sodetka (Graf Telramund) und Schugina (Herold) sind sehr gute

Vertreter ihrer Rollen. Herr Kutschinas verfügt über einen sehr umfangreichen vollenenden Vok.

Mit Ausnahme der eingangs erwähnten geringen Unebenheiten, die bei jeder Bühne sich ereignen können, war die Aufführung sehr gut. Mallo versteht die Partitur durch und durch und läßt sich feinste Einzelheiten in der Behandlung des Orchesters nicht entgehen. Dem zweiten Akt an ging die Oper in einem Guß, ein Zeichen dafür, daß Dirigent, Orchester und Bühne die rechte Fühlung miteinander hatten.

h. (Priv.-Tel.) Die Aenderung in dem Gesetz über die Sonn- und Feiertagsruhe, das zurzeit im Ministerkabinett beraten wird, soll noch vor Beginn der diesjährigen Ausschreibung erledigt und angenommen werden. Nach dieser Aenderung soll es den Inhabern von Läden in der Provinz und in den kleineren Vorstädten erlaubt werden, an Sonn- und Feiertagen ihre Geschäfte drei Stunden offen zu halten. Für die Stadt Kaunas soll diese Bestimmung nicht angewandt werden.

h. (Tel.) Der Plan zur Gründung einer Stadtbank, den die Kauner Stadtverwaltung seit längerer Zeit erwägt, wird infolge einer abschlägigen Antwort des Innenministeriums nicht zur Durchführung gelangen. Das Innenministerium steht auf dem Standpunkt, daß die Finanzverhältnisse der Kauner Stadtverwaltung noch nicht solche seien, daß ein derartiger Plan zur Verwirklichung kommen könnte.

* Die Bilderausstellung in der Duonelaitis-gasse 24 wird am Sonntag, dem 27. April, nachmittags geschlossen.

h. Anstehende Krankheiten. In der Zeit vom 8. bis 15. April sind in Kaunas folgende Fälle von ansteckenden Krankheiten gemeldet worden: Magentypus in sieben Fällen, Scharlach in drei Fällen und andere Krankheiten in fünf Fällen.

h. (Tel.) Festnahme eines Betrügers. In einer der letzten Nächte erschien auf dem Kauner Bahnhof ein elegant gekleideter Mann, der sich als Reviseur der Staatskontrolle ausgab. Dem wachhabenden Stationsbeamten erklärte er, daß er die Rechnungsbücher einer Nachprüfung unterziehen wolle. Da sich der angebliche Reviseur in Begleitung zweier Polizeibeamten befand, handelte ihm der Stationsbeamte die Bücher auch aus, ohne nach dem Ausweis zu fragen. Auch die Polizisten

hatten sich vorher, als er sie zur Begleitung auf-forderte, durch sein sicheres Auftreten täuschen lassen und keine Ausweispapiere von ihm verlangt. Während der „Prüfung“ der Bücher zeigte der junge Mann jedoch so wenig Sachkenntnis, daß dies den Beamten auffiel und sie von ihm die Vorlegung eines Ausweises verlangten. Da er sich jedoch nicht ausweisen konnte, nahmen ihn die Polizeibeamten fest und brachten ihn zur Wache. Hier wurde festgestellt, daß es sich um einen Fabrik-arbeiter handelt.

h. Drei Pferde durch Starkstrom getötet. Auf dem Grünen Berg war ein Fuhrmann festgefahren. Ein Soldat wurde beauftragt, diesem Fuhrmann mit drei Pferden Vorspann zu leisten. Als nun der Soldat nach dem Grünen Berg ritt, mußte er eine Straßenzugung passieren. Hier stürzten die drei Pferde unvermutet zu Boden. Die Untersuchung ergab, daß ein Draht der Starkstromleitung, die über den Weg führt, gerissen war. Der Soldat hatte glücklicherweise auf einem Sattel gesessen, der mit Gummi gefüttert war. Daher ist ihm auch nichts passiert. Er hat nur beim Sturz des Sattels-werkes Verletzungen erlitten. Die drei Pferde waren vom Starkstrom getötet worden.

h. (Tel.) Feuer. In dem zweistöckigen Hause Nr. 4 am Vitautas-Prospekt entstand vergangene Nacht in der Wohnung des Schneiders Moses Preisk ein Brand, der in kurzer Zeit das ganze Gebäude einäscherte. Um 8 Uhr morgens war der Brand gelöscht. Der angerichtete Schaden ist recht beträchtlich.

h. Motorradunfall. Dieser Tage ereignete sich in der Nähe von Kaunas ein schwerer Motorrad-unfall. Der Gehilfe des Polizeichefs des 1. Reviers war nach außerhalb gefahren. Auf der Rückkehr stieß das Motorrad gegen einen Chauffeurstein. Dabei stürzte der Motorradfahrer und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er nach einem Kran-kenhaus in Kaunas gebracht werden mußte.

h. Trisfaj, 25. April. (Tel.) [Strett mit tödlichem Ausgang.] Der im Dorfe Kroge-liskai wohnhafte Landwirt Stanis Guanas geriet gestern, als er auf dem Felde beschäftigt war, mit seinem Schwager in Streit. Angeblich hatte dieser zu weit in die das Land der beiden Landwirte trennende Grenze hineingefügt. Der Landwirt war über die Ausreden seines Schwagers so aufgebracht, daß er einen Stein gegen ihn schleuderte, der ihn auf der Stelle tötete.

h. Mordfall, 25. April. Blutige Schlä-gereie. Dieser Tage kam es zwischen dem Land-wirt Abramaitis und einem gewissen 24 Jahre alten Franz Frankiewicz, der mit noch anderen Personen Abramaitis befehligte, zu einer schweren Schlägerei. Dabei zog einer der Besucher ein Messer und versetzte damit Frankiewicz einen Stich in die Brust. In schwerverletztem Zustande mußte F. nach dem nächstgelegenen Krankenhause gebracht werden.

h. Barlawa, 24. April. Nach einem Streif-zug etc. Dieser Tage wurden drei junge Leute einen in Quarthall wohnhaften Bandwirt auf, um eine Ziehharmonika, die einem der jungen Leute gehörte, abzubolen. Der Bandwirt gab jedoch die Ziehharmonika nicht heraus. Als die jungen Leute gegen ihn vorgingen, griff der Bandwirt zu einem Messer und versetzte einem von ihnen einen Messer-stich in die Brust. Bald darauf verstarb der junge Mann an den Folgen der Verletzung.



Beim Training zum Autorennen um den „Großen Preis von Marokko“ tödlich verunglückt ist der französische Rennfahrer Graf Bruno von Darcourt, der Schwiegersohn des Herzogs von Guise, des legitimen Erben der französischen Krone. Graf Darcourt, dessen Wagen im 140-Kilometer-Tempo sich überschlug, wurde mit zwei Wirbelsäulenbrüchen in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Kübe
bis zum 4. Kalb und schwere, hochtragende
Sterken
Mat und Juni kalbend (7209)
Dienstag, den 29. April
7-8 Uhr Mattschafen
10-11 Uhr Wädelwaid
11-2 Uhr Wädelchen
3-4 Uhr Stontschafen
Mittwoch, den 30. April
9-10 Uhr Memel auf dem Markt
2-3 Uhr Sendebzug an der Bahn
Donnerstag, den 1. Mai
7-9 Uhr Signaten
2-3 Uhr Bahnhof Gröbvelken
Freitag, den 2. Mai
7-8 Uhr Mottschafen
9-10 Uhr Wädelchen Kleinbahn
11-12 Uhr Stontschafen Kleinbahn
Dienstag, den 6. Mai
9-10 Uhr Vogegen Viehmarkt
Robert Rogall, Züffli

In der Schule Siebbon-Rödden werden am Freitag, den 2. Mai, 5 Uhr nachmittags, folgende

Arbeiten

an den Mindestbietenden vergeben:

1. Einrichtung einer Kamme
2. Verkitten sämtlicher Fenster-scheiben

Zuschlag vorbehalten.
Der Verbandsvorsteher H. Mickat

Ruden Gute Griftenz!
Bäckerei ab 15. 5. oder 1. 6. zu ver-pachten. Grundstück f. auch künstlich erwor-ben werden. (7214)
Wilhelm Szombach
Ruden b. Stontschafen

Wittschafen
Suche zum 1. Mai oder später
Zehrling
zum Gefahren des Käsefischs. Anfr. an Sweto... Käsefischbesitzer.

Schuhgeschäft

in allerbesten Geschäftslage von Ziffli ist günstig zu verkaufen. Angebote u. „A. Z. Schuhgeschäft“ postlagernd Ziffli erbeten. (7213)

Frei von Schuppen ist das gesunde Haar
Schuppen sind der abgehärtete Teil der Haut und wer nur einmal im Leben den weltberühmten „Pixavon“ benutzt hat, der kennt seine Wirkung.
Die Weltfirma „Lingner-Werke“ hat jetzt den „Pixavon“ in Pulverform unter dem Namen „Pixavon-Champoon“ hergestellt.
Wenn Sie Kenner sind, dann werden Sie den „Pixavon“ ausprobieren und sein treuer Anhänger stets bleiben.
Ein Paket zum mehrmaligen Kopf-waschen kostet nur 1 Lit. 6512

Seradella
offertort billigst [7165]
Rud. Wenskus, Memel

Miele

in erfolgreichster Milchzuckerfabrik

Zu haben bei **Schmidtke & Rosenberg, Memel, Grabenstraße Nr. 2, Telefon 772**

Hohenflur Wietin die in Gutshaus haltig gepulvert ist, ab 15. 5. gelocht. (7150) Gut Hohenflur bei Kollaten	Gebildetes Fräulein wird nach Kaunas zu 2 Mädchen (7 u. 9 J.) gesucht. Schriftliche Angebote erbeten an A. Swirski Präsidenten gvs Nr. 2	Stellen-Angebote Aelteres, anständiges Mädchen mit Zeugnis zum 1. Mai gesucht. (7177) Spitz, Anterstraße 17	Stellen-Gesuche Jüngere Verkäuferin (kurzhaarig) in ungelübter Stellung, sucht sich zu verheiraten. Angebote unter 757 an die Abfertigungsstelle d. Blattes. (7182)	Anzeigen in diesem Teil finden die besondere Beachtung unserer landlichen Leser
Suche ein intelligentes deutsches Fräulein m. gut. Referenzen. Frau Sandler Kaunas 7212 Mavonio 4.	Ältere Wirin sucht Stelle u. gleich oder später. Angebote unt. A. 35 in die Abfertigungsstelle d. Bl. Geschäftsst. Heydenberg	Ein alt. Mädchen melde sich sofort (7169) Mohrgartenstraße 4	Aufwärterin die kochen kann, für 1/2 Tag gesucht. Meldung, Sonnabend von 11 bis 1 Uhr Süderbut 1	

Die Nacht der Trümpfe

Roman von Alfred Schirokauer
Copyright by Duncker Verlag
29. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Solch ein Verschwender!“ Sie schüttelte gerührt und heulig lächelnd den Kopf. „Solch ein geliebter, bodenloser Verschwender!“

Nach warf sie die Melodie aus der „großen“ Zeit ab und zog mit eiligen Bewegungen das märchenhafte Modell über den Kopf, ganz vorsichtig, ganz fürsorglich. Denn sie wagte kaum den Gliffon, der art war wie ein Hauch, zu berühren. Mamas gewandte Hände hatten.

Sapperment, ja, das war etwas anderes als das alte, mißhandelte Jungmädchenkleidchen. Ganz fremd war ihr das Bild im Spiegel. Eine vornehme, blühende Dame stand dort drinnen und schaute sich ungläubig an.

Da trat Staff ein. Einen Augenblick blieb er verdukt an der Tür stehen. Da lag Blotte auch schon an seiner Brust, schlang die nackten Arme um seinen Nacken und jubelte unter Klaffen:

„Du Güter, Geliebter, Einziger! Solch eine Heberausung! Solch ein wundervolles Geburtstags-geschenk. Du solltest doch nicht! Dank dir, Dank, tausendmal. Bist du ein guter, geliebter Mensch!“

Sie lächelte sich von ihm, breitete die Arme und zeigte sich von allen Seiten.

„Fein ausgelacht hast du's. Wie es paßt! Wie angezogen! Und herrlich! Ein Kunstwerk! Dieser Gliffon mit den gemakten Blumenranken und die aparte Form! Und die herrliche, antike Spitze! Daran erkenne ich deinen Kunstsin. Das ent-schiedenste Kleid, das ich je gesehen habe.“

Und wieder hatte sie ihn in süßlicher Freude umschlungen.

„Ach, wie ich mich freue! Trotz meines unerhör-ten Reichthums. Das ist ja ein Vermögen kosten.

Ein Modell. Dank dir, du mein alles auf der Welt.“

Sie küßte ihn hingebend, weniger in Freude über das Kleid, als in überirdender Dankbarkeit über seine Bartheit und feinsinnige Heberausung. Sie wollte ihm zeigen, wie glücklich sie war.

„Zeit lagte auch Mama: „Das war sehr lieb von dir, Walter. Deine Heberausung ist dir glänzend gelungen. Bist ein prachtvoller Mensch, muß ich schon zugeben.“

Sie lächelte das schelmische, feine, gute Lächeln junger Schwiegermütter.

„Wir wußten ja beide, daß unser Machwerk ein Fiasco war.“

Walter Staff stand als Sinnbild der bewußten Salzsäure, steif und starr. Er begriff nichts, ab-solut nichts. Wären die beiden Frauen mit Schauen, Freude und Bewundern nicht so lebhaft beschäftigt gewesen, hätten sie seine Verehrung bemerken müssen. Auch so entging ihnen seine Verblüffung nicht ganz. Doch Mama deutete es auf ihre Weise.

„Schön ist sie, wie?“ fragte sie mit Mutterstolz. „Das hast du nicht erwartet? Er ist ganz benommen. Sieh nur, Blotte, er starrt dich an wie das achte Weltwunder.“

Sie lachte jung und übermüht. Auch Mama hatte im Glücke ihres Kindes Jahre zurückge-wonnen.

„Gefalle ich dir?“ fragte Blotte mit ausgelas-sener Kofetterie. „Gefalle ich dir, mein Geliebter, im Ballkleid der amerikanischen Votschasterin?“

Da begriff Walter Staff endlich einen Teil des Sachverhaltes. Doch wie das Kleid in seine Alten-mappe gekommen war, blieb ihm ein Rätsel.

Das konnte er auch nicht wissen, da er weder ein allwissender Filmbetreffter noch ein genialer Ge-dankenleser war und auch mit der vierten Di-mension in keinem nennenswerten Verkehr stand.

Walter Staff war ein gerader, ehrlicher Mensch, der am Gendarmenmarke seine Pflicht tat. Er war ein lebenswürdiger Kollege und kümmerte sich

nicht um Dinge, die ihn nicht angingen. Es war ihm — vielleicht ihm allein, außer dem Chef — verborgen geblieben, daß der Mannequin Elise Klee mit dem ersten Buchhalter intime Beziehungen unterhielt, die sie gern in weniger intime, dafür aber in legitime umgewandelt hätte.

Doch auch Elise Klee war ebensovwenig allwissend wie der Modezeichner Walter Staff. Es war ihr leider verborgen geblieben, daß die Gräfin Alten-dorf dieses Pariser Modell heute gekauft hatte und es morgen im Abon erwartete. Diese Wissenschaft hätte sie vielleicht doch von ihrem verwegenen Plane abgebrannt.

Heute abend war in der Philharmonie ein großer Ball. Diesen wollte Elise Klee mit ihrem Freunde beehren. Nun wünschte Elise dort be-freundend und verführerisch zu erscheinen, um das harte Herz und den störrischen Sinn des ersten Buchhalters zu erweichen und ihn auf den Pfad der Tugend und des Standesamtes zu drängen.

Dieses Wunder zu wirken, sollte das zauber-hafteste aller Kleider helfen. Warum auch nicht? Die Ausführung war nicht sonderlich gefährlich. Sie hatte herumgehört. Von den Kolleginnen und Vorgesetzten ging keiner heute abend in die Phil-harmonie. Na also! Morgen früh hina das Kleid wieder im Schrank. Steine reden. Ballkleider aber sind distret. Sie verraten ihre gebietenen Er-lebnisse nicht. Sonst würde noch viel mehr ge-schieden werden. Warum sollte Elise Klee dieses Pariser Modell also nicht für diese eine Nacht aus-borgen? Dem geschah damit ein Leid oder Schaden? Hingegen konnte damit viel Glück und Nutzen gestiftet werden. Sie hatte das Kleid vorgeführt und der Spiegel ihr erzählt, daß sie darin unwider-stehlich war. Es galt heute alles. Sie wollte heute einmal aufs Ganze gehen.

Nun war es bei Spring u. Co. am Gendarmen-marke nicht ganz leicht, Kleider und andere Handels-artikel widerrechtlich auszuführen. Beim Fort-gehen mußten die Damen einen Verberus in Gestalt

der Diretrice passieren, die jedes Paketchen und alle Handtäschchen ausgiebig beschnüffelte.

Doch die Herren, zumal erste Buchhalter, wurden nicht durchsucht noch verdächtigt. Klüß entschlossen schlüpfte Elise kurz vor Feierabend in den Gar-derobenraum. Hier lagen auf dem Tische mehrere Altenmappen. Irrtum ist menschlich. Auch bei Mannequins in großer Hast und bei bösem Ge-wissen. Viel Zeit blieb ihr nicht. Obwohl sie glaubte, ihrer Sache ganz sicher zu sein, erwachte sie die falsche Mappe. Warum hieß der erste Buchhalter aber auch hinterlistigerweise Willi Strecker und spielte ihr daher mit seinen Initialen diesen dum-men Streich!

Sie sah in ihrer gekehrten Elise die Tasche, sah eingepreßt darauf die Buchstaben W. St. und war ihrer bösen Sache sicher.

Vor der Tür des Konfektionshauses erwartete, sie, abredgemäß, den Freund. Er hatte seine Mappe unter dem Arm. Sie sah es und schwieg befriedigt. Erst zu Hause bat sie freundlich: „Gib mir das Kleid aus deiner Mappe.“ Zeit würde sie seine Be-denken schon fixen.

(Fortsetzung folgt)

Zeitungsache
An das
Postamt

Unfrankiert in den Brief-tasten zu werfen oder dem Briefträger abzugeben

mehrere Male am Tage von den Ferkeln entfernt werden. Den Ferkeln wird das Futter am besten trocken verabreicht, es wird dann nicht so leicht besammet. Eine passende Futtermischung setzt sich zusammen aus 15 Proz. Fischmehl, 5 Proz. Kleinfischmehl, 25 Proz. Kartoffelflocken, 5 Proz. Safer, 50 Proz. Gerste. Ist gute, einwandfreie Magermilch vorhanden, so kann diese den Ferkeln als Tränke verabreicht werden, das eiweißreiche Beifutter kann dann gefürzt werden, so daß nur noch 10 Prozent Fischmehl in der Futtermischung enthalten sind.

Schädigt das Erfrieren der Kämme die Fruchtbarkeit der Hähne?

Diese Frage ist bei uns, wo in manchen Wintern besonders bei den großkammigen Säuerrassen Frostgefahren auftreten, nicht ohne Bedeutung. In einem amerikanischen Versuche von C. Ingram wurden acht Gruppen von je 10 Hennen und einem kräftigen Hahn bei verschiedenen Futtermischungen zur Prüfung der Einflüsse des Erfrierens der Hähnenkämme auf die Fruchtbarkeit und die Brutfähigkeit der Eier untersucht. Die Hälfte der Hähne verblieb frostsicher im Stall, die übrigen verblieben bei sechs Grad Frost nachts im Freien, ihre Kämme und Kämme zeigten schwere Frostschäden. In einem Falle war der Hahn, bei dem sogar die Füße erfroren waren, durch den Frost so geschädigt, daß er aus der Kontrolle überhaupt ausgeschlossen werden mußte. Die Hähne wurden ihren Hennengruppen am Morgen nach der Frostwirkung beigelegt und die Eier wurden drei Tage später gesammelt und ansatzbrütet. Es zeigte sich, daß nur während der ersten elf Tage die Fruchtbarkeit der von den frostgeschädigten Hähnen befruchteten Eier gegenüber dem Normalzustande vermindert war, also wesentlich kürzere Zeit, als gewöhnlich angenommen wird. Die erfrorenen Kämme der Hähne fielen nach etwa vier bis fünf Wochen ab.

Milch mit dem Metermaß gemessen

In Dänemark, dessen Butter bereits auf den fremden Märkten eine große Rolle spielt, steht man, wie die Kopenhagener Zeitschrift „Die Milch-Industrie“ mitteilt, auf diesem Gebiet unmittelbar vor der Lösung einer die ganze Weltwirtschaft revolutionierenden Frage: Versuche, die Milch in feste Form zu bringen, sind dem Abschluß nahe. In Pulver- und Tablettenform kennt man sie schon; jetzt ist man dabei, aus ihr harte Bogen, ähnlich einem Bogen Schreibpapier, nur ein klein wenig dicker und ungefähr doppelt so schwer, herzustellen. Dies wird dadurch möglich gemacht, daß man der Milch allen Wassergehalt entzieht und den so entstandenen Brei durch besondere Maschinen sich festigen und zugleich verbindet läßt. Der Verbraucher reißt dann einfach von diesem Bogen ein Stück ab und löst dieses durch Mischen mit heißem Wasser von etwa Körpertemperatur (37 Grad C); er kann damit selbst durch die Menge des Wasserzutages die Milch so regeln, wie er sie will. Der Nährwert dieser Milch und ihr Geschmack sind genau die wie der frischen. Sie ist von allen Bazillen frei. Die Milchbogen halten sich Monate. Man kann sich denken, welche Vorteile diese Erfindung bietet. Das besonders im Sommer so leichte Verderben kommt in Wegfall. Alle Eimer, Kannen, Flaschen und ihre Reinigungsarbeiten sind überflüssig. Der Transport der Milchbogen ist so einfach wie der von Zeitungsbogen. Dadurch tritt für den Verbraucher naturgemäß eine parte Verbilligung des Preises ein.

Märkte im April

Am 20. April Vieh- und Wiederkäuf in Memel.

Jagdverpachtungen

Am Freitag, den 9. Mai, nachmittags 4 Uhr, wird bei Kaufmann Jurgan in Sangallen die Jagdnutzung der Gemeinde Sangallen verpachtet.

Holzverkaufstermine

Die Oberförsterei Dingeln verkauft am Sonnabend, den 26. April, von 9 Uhr vormittags ab, bei Weers-Kugelitt Rutz- und Brennholz aus der Försterei Kawohlen. Außerdem werden einige Ackerparzellen auf zwei Jahre verpachtet.

Am Montag, den 28. April, von 9 Uhr vormittags ab, versteigert die Oberförsterei Wiskowill bei Wilsau Nachfolger Adellangmußholz 1/4 Al., Kleber-Schichtmußholz 1 und 2 Al., 2, 2,50 und 3 Meter lang, Birken-Schichtmußholz 1 Al., 1,25 Meter lang, Brennholz, Kloben und Knüppel, Nadelreisig 2 Al. in größeren und kleineren Losen.

Am Dienstag, den 29. April, von vormittags 9 Uhr ab, versteigert die Oberförsterei Dingeln bei Fabian-Jeckert Rutz- und Brennholz aus den Förstereien Baulbeistrand, Linstern, Jedderten und Schillgallen. Auch hier werden einige Acker- und Wiesenparzellen auf zwei Jahre verpachtet.

Am 2. Mai, von 10 1/2 Uhr vormittags ab, versteigert die Oberförsterei Schmalleningen bei Wittat in Wittelshagen Brenn- und Rutzholz, aus zwei Brennholz Kloben und Knüppel und Kleber-Schichtmußholz 2 Al., 2 Meter lang, in Losen bis zu 50 Raummetern.

Die Oberförstereien Wiskowill und Schmalleningen verkaufen am Montag, den 5. Mai Papierholz zweiter Klasse und Papierholz-Knüppel aus der Oberförsterei Wiskowill und der Oberförsterei Schmalleningen. Die Gebote sind bis zum 3. Mai, mittags 12 Uhr, bei den Oberförstereien einzureichen. Die Eröffnung erfolgt am 5. Mai, mittags 12 Uhr, bei Nobeit in Wiskowill in Gegenwart etwa vierhundert Viehter.

Grundstückszwangsversteigerungen

Am 23. Mai, vormittags 10 Uhr, wird vor dem Amtsgericht in Prökuls, Zimmer Nr. 7, das im Grundbuch von Jodiden eingetragene Grundstück der Posmannskau Arte Balawits-Jodiden in einer Größe von 0,79,09 Hektar versteigert.

Am 5. Juni, vormittags 10 Uhr, wird vor dem Amtsgericht in Heydeburg, Zimmer Nr. 27, das in Giechgirren belegene Grundstück des Besitzers Mits Ratheofshus in Gr. Anglumalmoor in einer Größe von 2,86,27 Hektar versteigert.
Am 16. Juni, vormittags 9 Uhr, findet vor dem Amtsgericht in Rauh, Zimmer Nr. 17, die Versteigerung des im Grundbuche von Giech auf den Namen des Kaufmanns Karl Ratheof in Heydeburg eingetragenen Grundstücks in einer Größe von 3,22,10 Hektar statt.
Am 18. Juni, vormittags 10 Uhr, findet vor dem Amtsgericht in Heydeburg, Zimmer Nr. 27, die Versteigerung des in Anglumalmoor belegenen Grundstücks des Besitzers Georg Kretschmar in einer Gesamtgröße von 9,86,20 Hektar statt.
Am 14. Juli, vormittags 9 Uhr, findet vor dem Amtsgericht in Memel, Zimmer Nr. 14, die Versteigerung des Grundstücks des Landwirts Martin Glinz in Memel, Kaiserstraße Nr. 8, statt. Grundstücksbeschreibung: Gemarkung Statkis Gans, Parzellen 110 und 111 in der Gesamtgröße von 4,95,60 Hektar.

Maifreis-Tabellen

Märkte	Kloppen		Weste		Vester		Kartoffeln		Butter		Eier		Stroh		Schmalz		Häute	
	Str.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.	Htr.
Goodjusten (17/4.)	15 bis 16	20	14 bis 15	11 bis 13	3,00	2,40 bis 2,60	13 bis 14	1,20 bis 1,50	1,60 bis 1,80	1,50 bis 1,50	1,20 bis 1,20	1,60 bis 1,80	1,50 bis 1,50	1,20 bis 1,20	1,60 bis 1,80	1,50 bis 1,50	1,20 bis 1,20	1,60 bis 1,80
Garsden (18/4.)	15	26	16	12 bis 13	5,00	2,20 bis 3,00	13 bis 14	1,20 bis 1,40	1,70 bis 2,00	1,20	1,20	1,70 bis 2,00	1,20	1,20	1,70 bis 2,00	1,20	1,20	1,70 bis 2,00
Heydeburg (22/4.)	15	—	15	13	—	2,70 bis 3,00	14	1,00 bis 1,20	1,80 bis 2,20	1,40	—	1,80 bis 2,20	1,40	—	1,80 bis 2,20	1,40	—	1,80 bis 2,20
Memel (19/4.)	15 bis 16	23 bis 24	16	13 bis 14	5,00	3,50 bis 3,80	16 bis 17	1,30 bis 2,00	1,70 bis 2,20	1,40	1,20	1,70 bis 2,20	1,40	1,20	1,70 bis 2,20	1,40	1,20	1,70 bis 2,20
Pogegen (19/4.)	14 bis 16	22 bis 24	13 bis 17	12 bis 14	4,00 bis 5,00	2,30 bis 2,50	14 bis 15	1,20 bis 1,50	1,80 bis 2,20	1,25	—	1,80 bis 2,20	1,25	—	1,80 bis 2,20	1,25	—	1,80 bis 2,20
Prökuls (17/4.)	17	21	16	15	4,00	3,20 bis 3,50	15	1,20 bis 1,40	1,70 bis 2,20	—	1,20	1,70 bis 2,20	—	1,20	1,70 bis 2,20	—	1,20	1,70 bis 2,20
Saugen (17/4.)	—	—	—	—	—	2,50 bis 3,00	14	1,30 bis 1,60	1,80 bis 2,30	—	—	1,80 bis 2,30	—	—	1,80 bis 2,30	—	—	1,80 bis 2,30

Vieh-Verladungen

a) Antrieb, b) Preise je Pfund Lebendgewicht

Verlade-Ort	Kinder	Kälber	Schafe	Schweine
Heydeburg (19/4.)	a) — b) —	48 0,84-1,20	2 0,60	56 0,95-1,08
Jugnat (15/4.)	a) — b) —	—	—	22 1,05-1,10
Kollefchen (16/4.)	a) 13 b) 0,54-0,60	—	—	—
Pogegen 16/4.)	a) 7 b) 0,70	37 1,25	3 0,70	4 1,00
Prökuls (19/4.)	a) — b) —	21 1,00	1 0,55	23 1,05
Uebermemel (15/4.)	a) 5 b) 0,75	66 1,30	—	24 1,05

Landwirte! Erfordert Euch neuen Haftpflicht bei der Gemeinnützigen Haftpflicht - Versicherungs - Anstalt in Memel
Fischerstraße 22 / Telefon 196

Zur Frühjahrsdüngung ist die leicht lösliche Phosphorsäure

Superphosphat

vorteilhaft unter der Marke „Pinguin“



Su beziehen durch unsere Großabnehmer

„Union“, Fabrik chemischer Produkte Memel

5812



Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots“ für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleinvieh- u. Bienenzucht

Nr. 16

Memel, den 26. April 1930

82. Jahrgang

Berechnung des Nährwertgehaltes des Heues

Von Professor Dr. Goy, Königsberg i. Pr.

Wenn der Landwirt sein Vieh rationell füttern will, bestimmt er an Hand der Futtermittelwerte, die er in seinem landwirtschaftlichen Kalender usw. findet, die Wertzahlen für das Grundfutter, das er in seiner Wirtschaft selbst erzeugt, und für das Kraftfutter, welches er noch zukaufen. Für das selbst-erzeugte Grundfutter kommen nun die Nachfrüchte im wesentlichen für die Zuführung der Stärkewerte in Betracht, während das Heu infolge seines höheren Proteingehaltes eine sehr wesentliche Eiweißquelle darstellt. Wir unterscheiden ja zwei Gruppen von Futterstoffen, einmal die stickstofffreien, welche zur Erzeugung von Fett, Kraft und Arbeit im Tierkörper dienen, und das Protein, aus einer Reihe stickstoffhaltiger Stoffe bestehend, welches unerlässlich ist für die Erzeugung von Fleisch, Milchweiß und Blutweiß. Die Proteine haben aber einen erheblich höheren Kalorienwert, als die Stärkewerte, wenn man sie, z. B. im Kraftfutter, zukaufen muß; ein rationelle Verwertung des Proteins und eine richtige Einschätzung der Menge desselben im Heu ist daher von großer Bedeutung, weil man danach auch Ersparnisse beim teuren Kraftfutter eintreten lassen kann.

In den Tabellen zur Berechnung der Futtermittelwerte der landwirtschaftlichen Kalender und Lehrbücher sind nun Durchschnittswerte für den Proteingehalt angegeben, die manchmal weitab vom tatsächlichen Wert liegen können, namentlich, wenn die Bedingungen, unter denen das Heu erhalten wurde, nicht den Voraussetzungen entsprechen, für welche der Heuwert der Tabelle ermittelt worden ist. Es ist nun noch viel zu wenig bekannt, welche großen Schwankungen im Proteingehalt vorkommen können. Der wichtigste Faktor dabei ist die Erntezeit, das heißt das Alter der Pflanze. Es hat sich durch die Arbeiten verschiedener Forscher — Menbauer, Feld u. a. — in den letzten Jahren gezeigt, daß die Pflanzen in der Jugend am reichsten und mit zunehmendem Alter immer ärmer an Protein werden, d. h. daß sie mit derselben Proteinmenge durch ihr Wachstum immer mehr Pflanzenmasse aufbauen; so fiel der Gehalt an Rohfaser z. B. von 27 Proz. Protein im Jugendstadium bis auf 19 Proz. gegen Ende der Blüte, der Gehalt der trockenen Gräser betrug jung 30 Proz., bei Beginn der Blüte 19 Prozent, reif 13 Proz., fiel also auf weniger als die Hälfte, trockenes Rohgras zeigte z. B. vor dem Schossen 18 Proz., eine Woche später 14 Proz., und vier Wochen darauf in der Blüte 9 Proz. Protein. Es kommt also auf die Zeit des Mähens außerordentlich an, je jünger, umso proteinreicher sind die Pflanzen.

Der zweite für den Proteingehalt des Heues wichtige Umstand ist die botanische Zusammensetzung desselben, d. h. die Zusammensetzung aus den verschiedenen Pflanzenarten. Hier müssen wir unterscheiden zwischen den Leguminosen und den Gräsern. Die Leguminosen sind im allgemeinen viel proteinreicher als die Gräser; letztere enthielten zur Zeit der Blüte etwa bis 12 Proz., je nach der Grasart, die verschiedenen Kleearten 15 bis 24 Prozent. Je mehr Leguminosenanteile nun ein Heu hat, umso proteinreicher wird es wohl sein. Man kann also schon mit größerer Genauigkeit den Proteinwert des Heues einschätzen, wenn man sich die Mühe macht, an einer größeren Probe den Anteil an Gras und Klee usw. wenigstens annähernd festzustellen, dann kann man die für die einzelnen Pflanzenarten gegebenen Tabellenzahlen benutzen.

Gegen diese beiden Faktoren tritt der Einfluß der Düngung, der Witterung, der Bodenart und der Seuerhebung verhältnismäßig zurück. Es trifft nicht zu, daß immer durch Stickstoffdüngung ein proteinreiches Heu erhalten wird, vielmehr wird nur der Ernteertrag erhöht. Auch Standweite kann sehr wichtig sein, dichter Bestand gibt höheren Proteingehalt. Wichtig ist auch das Verhältnis zwischen Blatt und Stengel, da letztere sehr viel weniger Protein enthalten als die Blätter. Bei der Ernte beeinflusst die Art der Gewinnung die Proteinverluste, beim Heuern wird proteinreicheres Heu erhalten, als durch Bodentrocknung, beregnetes Heu ist proteinärmer durch Auslaugung als bei trockenem Wetter gewonnenes. Auch trockenes Wetter beim Wachsen gibt besseren Proteingehalt als feuchtes, in

das die Stengelbildung mehr fördert. Bedenkt man dabei, daß auch die Verdaulichkeit des Proteins nicht immer gleich ist, so erscheint hiermit ein neuer Unsicherheitsfaktor.

Die Stärkewerte des Heues werden durch den Rohfasergehalt sehr beeinflusst, dieser wieder durch die Wachstums-umstände. Jedes Prozent Rohfaser im Heu — die Nachfrüchte enthalten so gut wie keine Rohfaser — setzt den Stärkewert so weit herab, als wenn über ein halbes Kilogr. reines Stärke-mehl aus 100 Kilogr. Heu verloren ginge, weil der Darm durch die Rohfaser mehr leisten muß, wofür er die Kraft aus den Stärkewerten entnimmt. Fällt bei steigendem Alter der Pflanzen der Proteingehalt, wie oben gezeigt, so steigt der Rohfasergehalt bei allen Pflanzen, z. B. bei Klee von 18 auf 24 Prozent und bei Gras von 15 auf 46 Prozent. Feuchtes Wachstums, größere Standweite, Regen bei der Ernte, Blattverluste bei der Bodentrocknung wirken ungünstig auf den Rohfasergehalt,

Der Weidegang

Der Weidegang ist natürlich nicht nur das Naturgemäße, sondern im Gegensatz zur Stallhaltung auch wirtschaftlich das Vorteilhafteste. Zur Bekämpfung der heute unter den Kühen und Schweinen sehr stark verbreiteten Tuberkulose ist er eigentlich sogar ganz unentbehrlich.

Ueberhaupt kann der Weidegang die Nachteile, die sich aus der intensiv gefütterten, einseitigen Nutzung, wie auch aus der Hochzucht und Frühreife ergeben, ich erinnere an die sehr verbreitete Unfruchtbarkeit, teilweise ausgleichen. Wind und Regen bei dem meist kühlen Klima sorgen für Abhärtung, dabei wird auch die Haut dicker und der Haarmwuchs stärker. Außerdem aber entwickelt sich das für die Fettablagerung günstige Unterhautbindegewebe besser. Gerade bei kühler Außentemperatur sorgt der Körper durch stärkere Fettablagerung dafür, daß das Wärmeleitungsvermögen der Haut herabgesetzt wird. Die starke Sonnenbestrahlung steigert andererseits die Zahl der roten Blutkörperchen und den Stoffwechsel und sorgt damit für stärkere Lebensenergie. Der Stoffumsatz wird aber auch durch die Bewegung vermehrt. Der hohe Verbrauch an Sauerstoff in den Geweben bedingt eine stärkere Herzaktivität und tiefere Atmung. Die größere Blutversorgung des Herzmuskels und der Lungen sorgen für ihre bessere Ausbildung und Entwicklung. Im Gegensatz zu der ruhigen, oberflächlichen Atmung beim Stillstehen im Stall füllen sich bei stärkerer körperlicher Bewegung die Lungen bis in die Spigen mit sauerstoffreicher Luft und erschweren das Hasten irgendwelcher Krankheitskeime, während bei der oberflächlichen Atmung in schlechter Stallluft sich geringe Schleimengen in den Bronchien ansammeln, die für Tuberkelbazillen den günstigsten Nährboden bilden.

Durch die Bewegung, d. h. das Umhertummeln und das besonders bei Pferden auf Weiden oft zu beobachtende Abgallpöppeln werden aber auch die Muskeln und Sehnen gestärkt. Der ganze Bewegungsapparat, von dem besonders der Wert eines Pferdes abhängt, wird viel kräftiger entwickelt. Deshalb ist ja auch gerade für die Aufzucht von Fohlen die Weide ganz unerlässlich. Es ist eine bekannte Tatsache, daß im Licht der Sonne und in freier Luft nicht nur innere Krankheiten, wie Drüsen, Lungenentzündung usw. viel leichter ausheilen, sondern auch Wunden zeigen oft eine viel bessere Heilungstendenz.

Besonders für die Zucht ist der Weidegang notwendig, und zwar zur Wiederherstellung einer gesunden Konstitution, Fruchtbarkeit und guter Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten aller Art. Sollte ein dauernder Weidegang nicht möglich sein, müßte in erster Linie danach gestrebt werden, den Jung- und Zuchttieren täglich doch einige Stunden Weidegang zu verschaffen. Sollte auch das unmöglich sein, dann müssen die Tierbesitzer zum mindesten Tummelplätze einrichten, wo sich die Tiere täglich wenigstens einige Stunden im Licht und in frischer Luft austauschen können.

Die Viehzählung im Memelgebiet

am 2. Dezember 1929

Die allgemeine Viehzählung am 2. Dezember 1929 wurde in derselben Form wie in den beiden letzten Vorjahren durchgeführt. Es wurden im Memelgebiet insgesamt 17 969 viehhaltende Haushaltungen gegen 18 371 im Jahre 1928 und 19 134 im Jahre 1927 ermittelt. Die Zahl der Haushaltungen, die Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen oder eine von diesen Gattungen hielten, ist somit um 1,2 Prozent gegen 1928 und 6,1 Prozent gegen 1927 zurückgegangen.

Gesamtviehbestände (Stück) bei den allgemeinen Viehzählungen Anfang Dezember:

	1929	1928	1927	1913
Pferde überh.	28 853	29 210	30 959	35 540
Rindvieh überh.	66 975	67 665	69 155	76 712
Schweine überh.	78 242	74 291	86 246	140 255
Schafe überh.	13 121	14 187	16 008	13 533
Ziegen überh.	1 541	1 627	1 881	—
Raninchen überh.	3 688	2 347	1 924	—
Gänse überh.	36 203	37 677	28 860	—
Enten überh.	12 528	10 350	7 785	—
Hühner überh.	224 201	215 577	220 392	—
Federvieh insgef.	272 932	263 604	257 037	274 581
Bienenstöcke	9 799	9 739	10 475	11 770

Der Pferdebestand insgesamt hat, wenn auch unbedeutend, eine weitere Verringerung aufzuweisen. Während in den Vorjahren die Abnahme 5,6 bzw. 5,7 v. H. betrug, zeigt sie im Jahre 1929 nur 1,2 v. H. Der Pferdebestand dürfte im Jahre 1929 vorläufig den niedrigsten Stand erreicht haben, weil bei Füllen und vor allem bei den Zuchtstuten bereits wieder eine Zunahme in Erscheinung tritt. Bei den jungen Pferden von 1—3 Jahren ist die Abnahme am größten und auf die Einschränkung der Pferdezuucht in den Vorjahren zurückzuführen.

Der Rindviehbestand hat sich zum ersten Mal seit mehreren Jahren etwas verringert, und zwar um 690 Stück oder 1 v. H. Bei Zuchtstuten und bei Bullen und Ochsen ist zwar eine unbedeutende Zunahme zu verzeichnen, während bei allen andern Gattungen eine Abnahme vorhanden ist. Eine

Ausnahme in der Verringerung der Zahl der Milchkuhe bildet der Kreis Pögegen, wo eine Zunahme derselben, wenn auch nur um 83 Stück, in Erscheinung tritt.

Der Schafbestand ist weiter um 1066 Stück oder 7,5 Prozent gegen das Vorjahr zurückgegangen und zum ersten Mal seit langen Jahren unter dem Vorkriegsstand geblieben.

Auch bei Ziegen ist eine weitere Abnahme des Bestandes eingetreten.

Der Schweinebestand ist infolge der etwas höheren Schweinepreise, der sehr niedrigen Getreidepreise und der besseren Getreide- und Hackfruchtenernte als in den Vorjahren um 3951 Stück oder 5,3 v. H. größer als am 3. 12. 1928. Zugunommen hat hauptsächlich der Bestand der Ferkel und der Läufer bis zu 6 Monaten alt, und zwar um 5253 Stück oder 10,7 Prozent. Die über 6 Monate alten Schweine sind etwas zurückgegangen, während die Zahl der Zuchtstauen sogar um 1055 oder 18,5 v. H. größer geworden ist.

Ueber die Bestände auf dem Gebiet der Kleintierzucht wäre hervorzuheben, daß die Zahl der Raninchen weiter steigt, gegen das Vorjahr um 1341 oder 57,1 Prozent. Gänse sind gegen das Vorjahr um 1474 oder 3,9 Prozent weniger, Enten um 2178 oder 21 Prozent mehr und Hühner aller Art um 8624 Stück oder 4,0 Prozent mehr, so daß der Gesamtbestand an Federvieh schon 99,4 Prozent des Standes vom 1. 12. 1913 erreicht hat.

Bienenstöcke wurden 9799 Stück oder 60 mehr als im Vorjahre angegeben, sie bleiben allerdings noch mit 16,7 Proz. hinter dem Bestande von 1913 zurück.

Auf 100 Hektar der Gesamtfläche des Memelgebiets (ohne Kurisches Saß) kommen 11,9 (1928 = 12,1) Pferde, 27,7 (28,0) Rinder, 18,0 (18,3) Milchkuhe und 32,3 (30,7) Schweine, und auf 100 Hektar der landwirtschaftlich genutzten Fläche 16,8 (16,8) Pferde, 33,9 (39,0) Rinder, 25,3 (25,4) Milchkuhe und 45,7 (42,8) Schweine.

Auf 100 Einwohner des Memelgebiets entfallen 30,7 (1928 = 31,1) Milchkuhe oder 1 Milchkuh auf 3,3 Einwohner.

Das Ergebnis

Stadt und Kreis	Pferde					Rindvieh					Schweine					Gesamt insgesamt	Bienenstöcke	Zahl der viehhaltenden Haushaltungen				
	Füllen unter 1 Jahr alt		Pferde über 3 Jahre alt			Jungvieh 1 bis noch nicht 2 Jah.		Jah. u. alt. Rindvieh, u. mar. Bullen und Ochsen			Ferkel u. Läufer bis zu 6 Monaten		über 6 Monate alte Schweine									
	im ganzen	darunter	Buchh. benohte	Buchh. hielten	überhaupt	im ganzen	darunter	Buchh. über	Buchh. hielten	überhaupt	im ganzen	darunter	Buchh. über	Buchh. hielten	überhaupt							
Memel-Stadt	2	6	636	—	4	644	27	26	4	28	9	314	300	395	1095	1030	5	17	2125	6904	87	1208
Memel-Land	349	599	8415	40	537	9363	4144	3500	307	403	165	13887	12625	21934	16063	8385	230	2479	24448	90035	3495	4825
Hendenburg	220	295	6949	18	309	7464	1987	1440	280	153	96	12555	12131	16135	16317	5065	74	1655	21382	69503	2265	5793
Pögegen	559	892	9931	45	1043	11382	4759	3764	489	517	183	19471	18415	28511	21018	9269	137	2601	30287	106490	3952	6143
Memelgebiet	1130	1792	25931	103	1893	28853	10917	8730	1080	1101	453	46227	43471	66975	54493	23749	466	6752	78242	272932	9799	17989
Mehr (+) oder weniger (-) gegen 3. 12. 1928	+ 320	- 686	+ 9	- 4	+ 55	- 357	- 181	- 203	+ 79	+ 154	+ 24	- 460	- 639	- 690	+ 523	- 1302	+ 14	+ 1053	+ 3951	+ 9328	+ 60	- 402
Dagegen 1. 12. 1927	1154	3776	26029	125	1987	30959	11293	9758	1124	1127	603	46977	43994	69155	57835	28411	553	6959	86246	257037	10475	19134
Dagegen 1. 12. 1926	2011	5190	25630	109	2471	32831	10672	9924	826	647	429	45824	41797	67067	64636	28545	599	8575	93181	257651	10676	19386

Anzahl des vorhandenen Viehes in den viehhaltenden Haushaltungen nach Stückzahlklassen und Kreisen im Jahre 1929

Stückzahlklassen	Memel					Pögegen				
	Stadt	Land	Hendenburg	Pögegen	Memelgebiet	1928	1929	1928	1929	Memelgebiet
Pferde										
1 Stück	120	818	1 700	1 086	3 815	3 724				
2—3	242	2 937	4 157	5 042	12 501	12 378				
4—5	94	2 020	1 188	1 947	5 054	5 249				
6—7	58	1 366	238	1 285	2 977	2 947				
8—10	45	704	117	751	1 681	1 617				
11—15	48	331	64	505	993	948				
16—20	16	344	—	131	470	491				
21 u. mehr	21	843	—	635	1 719	1 499				
zusammen	644	9 363	7 464	11 382	29 210	28 853				
Zuchtstuten										
1 Stück	2	248	212	386	811	848				
2—3	2	228	93	511	827	834				
4 u. mehr	—	61	4	146	200	211				
zusammen	4	537	309	1 043	1 838	1 893				
Milchkuhe										
1 Stück	55	889	1 613	1 133	3 889	3 690				
2—3	47	2 863	4 722	4 652	12 317	12 284				
4—5	22	2 465	3 120	3 524	9 183	9 131				
6—7	26	1 465	1 340	1 711	4 548	4 542				
8—10	9	1 408	743	2 200	4 385	4 360				
11—15	51	856	284	1 571	2 937	2 762				
16—20	18	386	126	1 093	1 422	1 623				
21—25	72	165	48	409	858	694				
26—35	—	766	93	552	1 524	1 411				
36 u. mehr	—	1 362	42	1 570	3 047	2 974				
zusammen	300	12 625	12 131	18 415	44 110	43 471				

Getreideschrot an Schweine nicht kochen

Bei der Fütterung der Mastschweine ist das Kochen des zu verabreichenden Schweineschrotes nicht nur unnötig, sondern direkt unvorteilhaft und unrentabel. Durch das Kochen wird einmal eine Menge Feuerung verbraucht, die Geld kostet. Weiterhin werden durch das Kochen in den Getreidekörnern wichtige Lebensstoffe, sogenannte Vitamine, zerstört. Es konnte nicht durch irgendwelche Versuche nachgewiesen werden, daß gekochtes Getreideschrot von den Schweinen besser verwertet wird als ungekochtes. Also Getreideschrot für Mastzwecke nicht kochen. Die Fütterung der Mastschweine wird so vorgekommen, daß das Getreideschrot zusammen mit eiweißreichem Beifutter in Gestalt von Fischmehl usw. oder Magermilch mit etwas Wasser zu einem dicken Brei verrührt wird, dann gibt man es den Tieren einfach in der Krippe. Ist es im Winter sehr kalt, mag man das Getreideschrot mit warmem Wasser anrühren, aber nicht mit kochendem Wasser.

Frühjahrsarbeiten im Obstgarten

Kaum zeigen sich unsere Obstbäume im ersten Grün, so beginnen auch schon die Schädlinge ihre Tätigkeit. Aufgabe der Obstzüchter ist es, die Schädlinge so früh zu erkennen, daß noch erfolgreich gegen die Urheber vorgegangen werden kann. So ist jedem Landwirt im Hochsommer das Krankheitsbild, das die Blattläuse durch ihre Saugen an den Blättern unserer Obstbäume hervorruft, nur allzu bekannt. Bei frühzeitigem Beginn der Bekämpfung sind aber diese Schädigungen mit allen ihren Folgen zu vermeiden. Haben sich die Läuse erst einmal so stark vermehrt, daß die Blätter sich zu kräuseln beginnen, so wird der Kampf äußerst schwer. Die Läuse sitzen geschützt in den Blattfalten und können von keinem Mittel mehr getroffen werden. Unsere Hauptaufgabe muß deswegen darin bestehen, die Obstbäume im Monat Mai und Anfang Juni auf sich bildende Blattlauskolonien zu beobachten. Ihre Vernichtung ist sofort vorzunehmen. Zu diesem Zweck besprühen wir die Bäume mit der Nikotinsulfat-Brühe (1 1/2 Liter Nikotin auf 100 Liter Wasser). Vorlethaler ist es, die Schwefelkalkbrühe anzuwenden, die noch gleichzeitig gegen andere Schädlinge (wie z. B. Rote Spinne und Schildläuse) und Krankheiten (wie z. B. Mehltau) wirksam ist. Die käufliche Schwefelkalkbrühe ist im Verhältnis eins zu dreißig bis vierzig Teile Wasser zu verdünnen. Stärkere Brühen rufen Verbrennungen hervor.

Bei Stachel- und Johannisbeersträuchern achte man in den nächsten zwei bis drei Wochen darauf, ob plötzlich kleine Löcher in die Blätter gefressen werden. Der Schaden rührt von der Asterraupen der Stachelbeerblattwespe her. Bei starkem Auftreten sind innerhalb weniger Tage die Sträucher kahl gefressen. Wohl schlagen letztere nochmals aus, aber der Fruchtansatz ist in diesem Falle sehr mangelhaft. Sobald man die Tätigkeit dieses Schädlings festgestellt hat, bestäube man mit einem Arsenverdünnungsmittel (Dr. Sturmsches Mittel, Gralit, Vermil oder Vinuran) die Sträucher tüchtig.

Gräser und Grasfamenmischungen

Wenn auch jeder Landwirt die einzelnen Getreidearten nach Art und Lebensbedingungen genau kennt, so kann man doch sehr oft die Feststellung machen, daß gerade die Kenntnis der Gräser eine sehr mangelhafte ist. Man vermag sehr oft die einzelnen Gräser weder untereinander noch nach ihrem Wert zu unterscheiden. Jedes Gras stellt andere Ansprüche an Boden, Düngung, Niederschläge; nicht jedes Wiesen gras eignet sich für eine Weide. Dabei hat man in letzter Zeit erkannt, daß manche Gräser, die sich früher der größten Wertschätzung erfreuten, bei weitem nicht so wertvoll sind, als man bis dahin annahm. Man ist heute dazu übergegangen, die Zahl der in einer Grasfamenmischung vertretenen Gräser erheblich herabzusetzen und sich auf wenige, aber sehr gute, für die vorliegenden Verhältnisse besonders passende, zu beschränken. Es überschreitet den Rahmen des vorliegenden Aufsatze, die einzelnen Gräser näher zu beschreiben, es soll nur hingewiesen werden einmal auf ein Gras, das für unsere Verhältnisse wohl als das wertvollste bezeichnet werden kann, den Wiesenwengel; es soll weiterhin auch das Kammgas als ein Gras, dem man heute weit weniger Beachtung schenkt als früher, genannt werden.

Der Wiesenwengel gedeiht auf allen Bodenarten, liebt indes einen etwas feuchten Untergrund und verträgt auch kurze Überschwemmungen und einen zeitweilig hohen Grundwasserstand. Es ist ein nährstoffreiches, mehrjähriges Gras, das auf Wiesen zwei reichliche Schnitte liefert, auf Weiden ebenfalls sehr wertvoll ist, da es äußerst schnell nachwächst, sehr früh blüht, daher eine frühe Ernte gestattet und durch sein breites Blatt eine saftige, weiche Masse liefert, die wenig Rohfaser, aber viel Eiweiß enthält und besonders künstlichen Stickstoff sehr gut ausnützt. Das Kammgas hingegen ist ein Gras mit platter, dünner Ähre, das wenig Masse liefert, früher aber nie in einer Grasfamenmischung fehlte. Immer wieder ist die Beobachtung zu machen, daß es vom Weidewieh direkt verschmäht wird, daß wenn einzelne Stellen auf den Weiden vollständig kahl gefressen sind, es immer noch ungenügend und nur in geringen Mengen aufgenommen wird.

Wie eingangs schon gesagt, stellen die Gräser an Boden, Niederschlagsmenge usw. verschiedene Ansprüche. Es müssen also stets Rücksichten eintreten, wenn man zur Ansaat einer Fläche Gräser nimmt, die sich für den betreffenden Standort und die vorgegebene Nutzungsart nicht eignen. Aus diesem Grunde sind prinzipiell alle Rezepte unsicher, man stelle sich oder lasse sich stets eine Mischung zusammenstellen, wie sie die vorliegenden Verhältnisse erfordern. Auch einige Klearten und Kräuter dürfen nicht fehlen. Daß man aus den beliebtesten Heublumen keinen befriedigenden Bestand erzielen kann, dürfte selbstverständlich sein, da diese nur ganz wenig Samen von wirklich guten Gräsern enthalten, in der Hauptsache bestehen sie aus Unkrautfamen. Einen wesentlichen Bestandteil dieses Heufamens bildet immer das Honiggras, eines unserer minderwertigsten Gräser.

Bei der Empfindlichkeit und dem hohen Preis der Grasfamen ist eine sehr sorgfältige Bodenbearbeitung sehr am Platze. Verlangt man einen Samen von höchster Keimfähig-

keit, so muß auch das Saatbeet so beschaffen sein, daß jedes Samenform die Möglichkeit nicht nur des Aufgehens, sondern auch des Anwachsens hat. Je unkrautfreier der Boden, desto besser sind die Vorbedingungen für die Gräser. Auch die Vorfrucht ist nicht bedeutungslos. Ackerland mit starkem Befall von Queden, kurz vorher umgebrochene Wiesen und Weiden sowie Deeland mit unvollständig zeretzter alter Narbe sind zur Aussaat von feinen Grasfamen nicht geeignet. Der Boden muß wohl locker sein, sich aber auch genügend gesetzt haben, in guter alter Kraft stehen, eine genügende Gare sowie einen ausreichenden Kalfreichtum haben. Auch darf er nicht ausgetrocknet sein. Weiterhin ist eine tiefe Unterbringung zu vermeiden.

Das Beizen der Gemüse- und Blumenfamen

Was der Berufsgärtner in umfangreicher Praxis als gut und unentbehrlich ausgeprobt hat, sollte sich immer auch der Garten- und Blumenliebhaber zu nütze machen. Das gilt insbesondere auch für das Beizen des Saatgutes. Die Samen werden in Lösungen gebadet, durch welche sie frei von schädlichen Keimen und von vergrößerter Keimenergie werden. Sie werden desinfiziert und dadurch vor vielen Krankheiten behütet, die mit dem Saatgut aus dem Vorjahr in die diesjährige Wachstumszeit verschleppt werden würden. Zwei der schädlichsten Krankheiten dieser Art sind die Brennfleckenkrankheit der Bohnen und die noch ärger gefürchtete und schädigende Kropfkrankheit der Kohlrarten, deren Ernteanfälle allein schon den Nutzen des Gartens illusorisch machen können. Die andere Wirkung des Beizens besteht in der Zerstörung der dem Saatgut anhaftenden Schimmel- und Fäulniserreger. Kommt mit ihnen das Saatgut in die Feuchtigkeit des Bodens, fault viel Saatgut aus und die Saat geht nur dünn und lückenhaft auf. Endlich wird die Energie der Keimung erhöht. Die Saat läuft schneller und üppiger auf und es wird an Zeit und Ertrag gewonnen.

Zahnkrankheiten beim Pferde

Von
Arzt Dr. Sustmann

Da eine Reihe von Erkrankungen erstlicher Natur mit Zahnleiden zusammenhängen, ohne daß der Tierhalter auf diese Möglichkeit achtet, will ich einmal kurz auf dieses Kapitel eingehen. Es sollen damit nicht etwa alle Zahnkrankheiten des Pferdes besprochen werden, sondern nur diejenigen Veränderungen im Bereiche der Zähne, die andere krankhafte Zustände mit sich bringen.

Jedem Pferdebesitzer dürfte es wohl schon aufgefallen sein, daß dieses oder jenes Pferd allmählich matter wird, geringen Appetit zeigt und auch sonst in seiner Haltung zu wünschen übrig läßt. Er denkt zunächst an eine Verdauungsstörung, reicht deshalb Bederbissen (Mohrrüben, Melasse, Brot usw.) und etwaige den Appetit anregende Pulver (Ferkpulver, Brustpulver usw.), ohne daß aber irgendein Erfolg geseigt wird. Unter Umständen werden nun noch alle möglichen Kuren gemacht, ehe man die eigentliche Ursache, Zahnkrankheit, findet. Denn wer einigermaßen mit den Krankheiten seiner Tiere vertraut ist, wird auch wissen, daß das Schadhafwerden eines Zahnes oder ganzer Zahnreihen nicht zu unterschätzen ist. Ich erinnere hierbei lediglich an die Nachteile, die mit den Schieferzähnen, dem Scherengebiss, dem Treppengebiss und vielen anderen Gebißveränderungen verbunden sind. Ferner an die Folgen, die mit der Zerstörung einzelner oder mehrerer Zähne (Zahnkaries) oder der Entzündung der Zahnföhle (Alveolarparodontitis) einhergehen. Endlich will ich nicht die Zahnfisteln, Geschwulstbildungen und ähnliche Zustände vergessen.

Beachtet man nun, daß alle diese mehr oder weniger leicht feststellbaren Veränderungen im Bereiche der Zähne oft noch außen hin Krankheitsmerkmale zur Folge haben, die andere Leiden vortäuschen, so wird sicher jeder anerkennen müssen, daß bei allen krankhaften Zuständen, die auf inneres Leiden hinweisen, eine Untersuchung der Zähne eine dringende Notwendigkeit darstellt. Dabei achte man auf üblen Geruch aus dem Munde, auf die Schwellung der Kieferknoten und des Zahnfleisches; man betrachte ebenso die Form und die jeweilige Abnutzung der Zähne und halte diese Merkmale keineswegs als etwas Nebenwichtiges. Auch rate ich jedem Tierhalter, bei allen diesen Zuständen sobald als möglich einen Sachverständigen heranzuziehen. Denn an falscher Stelle angewandte Sparsamkeit hat immer doppelten Schaden mit sich gebracht.

Winke für den Tierhalter

Es ist zweckmäßig, die Kuh vor Verabreichung des Kraftfutters zu tränken. Die Kuh hat dann ihren Durst gelöscht und wird das verabreichte Kraftfutter mit großem Appetit aufnehmen. Ist die Kuh sehr milchreich und bekommt sie sehr viel Kraftfutter, kann man einen Teil des Kraftfutters auch anfeuchten und dem Tier das Futter so geben, insbesondere ältere Kühe nehmen gern angefeuchtetes Kraftfutter.

Sobald säugende Ferkel vier Wochen alt geworden sind, müssen sie neben der Muttermilch Beifutter bekommen. Damit die Ferkel Appetit bekommen, muß die Mutter zweckmäßig